

Świeże Nowości

Bezugspreis monatlich: In Łodzi mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.—, bei Abn. in der Gesch. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Ab. 4.20), Wochenab. 31.1.26. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. Sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beischlagsnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 36
Telefon: Geschäftsstelle 02. 106-88
Schriftleitung 02. 118-12.
Empfangsstellen des Hauptstifters von 10 bis 12.

U n a g e n p r e i s e : Die 7gepolte Wissenszeitschrift 15 Gr., die 3gep. Ra-
blattzeit (mm) 60 Gr., Eingehendes pro Zeitschrift 120 Gr., für An-
suchende Vergünstigungen. K l e i n - Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes
weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonto: "Two
Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51007/25 „Libertas“.

Amerika lehnt jede Stabilisierung ab

Wie wir bereits gestern kurz gemeldet haben, lehnte Amerika auf der Weltwirtschaftskonferenz jede Stabilisierung ab. Die amerikanische Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

"Ich würde es als eine Katastrophe betrachten, die einer Welttragödie gleichläufe, wenn die große Konferenz der Nationen, die einberufen wurde, um eine wirkliche und hervorragende Finanzstabilität und größeren Wohlstand für die Massen aller Nationen herbeizuführen, im voraus irgendeine ernste Bemühung, diese Art der Probleme zu prüfen, sich selbst durch die Vorschläge zu einem rein künstlichen und zeitweisen Experiment, das nur die Währungen einiger Nationen betrifft, ablenken lassen würde."

Eine solche Ablenkung zeigt einen sonderbaren Mangel an Proportion und einen Fehlschlag, sich an die größeren Zwecke zu erinnern, für die die Wirtschaftskonferenz einberufen wurde. Ich finde keinen Geizhals an dem Gedanken, daß das Bestehen auf einer solchen Aktion zur Entschuldigung für die Fortsetzung der grundlegenden wirtschaftlichen Irrekturen gemacht werden sollten, die der gegenwärtigen weltumfassenden Depression zugrunde liegen. Die Welt wird nicht lange in Schlaf gewiegt werden durch den scheinbaren Fehlschlag, eine zeitweise und wahrscheinlich künstliche Stabilität der Devisen seitens nur einiger großer Länder zu erreichen. Das gesunde innere Wirtschaftssystem einer Nation ist ein höherer Faktor für ihren Wohlstand als der Preis ihrer Währung und der wechselnden Bedingungen der Währungen der anderen Nationen.

Aus diesem Grunde sind auch die Anpassung der Regierungen an die verminderten Regierungseinnahmen sowie die Fähigkeit, den Schuldendienst der Regierung durchzuführen, für die endgültige Stabilität so wichtig. So werden die alten Träumereien der sogenannten internationalen Banken durch die Bemühungen zur Aufstellung von Plänen für die nationale Währung ersehnt, mit dem Ziel, jenen Währungen eine Kaufkraft zu verleihen, die sich nicht stark ändert und in Waren und den Erfordernissen der Zivilisation ausgedrückt ist. Ich will offen sagen, daß die Vereinigten Staaten jene Art des Dollars suchen, der nach einer Generation die gleiche Kaufkraft haben wird, als der Wert des Dollar, den wir in naher Zukunft zu erreichen hoffen. Dieses Ziel bedeutet mehr für das Wohl anderer Nationen, als ein für ein oder zwei Monate festgelegter Pfund- oder Francs.

Unser großes Ziel ist die dauernde Stabilisierung der Währungen jeder Nation.

Gold oder Gold und Silber können weiterhin ein Mittel für die Metalldeckung der Währung sein, aber jetzt ist nicht die Zeit, um alle Reserven zu verschleudern. Wenn die Welt entschlossene Pläne für die Mehrheit ihrer Nationen ausarbeiten wird, um die Staatshaushalte ins Gleichgewicht zu bringen, dann erst können wir die bessere Verteilung der Gold- und Silverbeworräte der Welt zum Zwecke einer Reserve für die nationalen Währungen erörtern. Die Wiederherstellung des Welthandels ist ein wichtiger Faktor sowohl in bezug auf die Mittel als in bezug auf die Ergebnisse. Auch hier ist eine vorübergehende Stabilisierung von Währungen nicht die wahre Antwort. Wir müssen über die bestehenden Einfuhrverbote mildern, um den Austausch von Waren, die die eine Nation hat und die andere nicht hat, leichter zu gestalten.

Die Konferenz ist einberufen worden, um grundlegende Wirtschaftsübel zu heilen. Sie darf nicht von dieser Aufgabe abgelenkt werden."

* * *

Die Überraschung und Enttäuschung über die Erklärung Roosevelts zur Stabilisierungsfrage ist überall um so größer, als seine vorläufige Antwort auf die Entschließung der europäischen Goldländer die Möglichkeit von Verhandlungen offen gelassen hatte. Amerika hat in den für die Konferenzarbeiten nach allgemeiner Auffassung grundlegenden Fragen der Währungsstabilität sich wieder in seine traditionelle Isolierung zurückgezogen und sogar mit der categorischen Erklärung Roosevelts die Brücken hinter sich abgebrochen. Trotzdem gibt man sich in London der optimistischen Hoffnung hin, daß die Weltwirtschaftskonferenz weitergehen könne. Die ausführliche Reuter-Auslassung über die Konferenzlage verfolgt keinen anderen Zweck, als nachzuweisen, daß die Arbeiten fortgesetzt werden können, und für diesen Gedanken auch die Ameri-

Die tote Konferenz

Bis Donnerstag vertagt. — Man erwartet sanftere Worte von Roosevelt. — Sonderkonferenz in Paris?

London, 4. Juli.

Der Zustand völliger Unklarheit und Verworrenheit hielt auf der Weltwirtschaftskonferenz am Dienstag nachmittag weiter an. Das wichtigste Ereignis bestand darin, daß der amerikanische Staatssekretär Hull persönlich auf der Konferenz erschien und eine längere private Unterredung mit MacDonald hatte, woran er sich wieder in kein Hotel begab.

Charakteristisch für die Lage scheint, daß eine Reihe von führenden amerikanischen Journalisten bereits zum Donnerstag Plätze auf dem nach Amerika fahrenden Dampfer belegt haben. Mit größter Spannung wurde der Abschluß der Bürositzung erwartet. Die Diplomatenhalle war bis zum Brechen voll von Abordnungsvertretern und Pressevertretern, die auf

das Todesurteil der Konferenz

warteten. Schließlich wurde bekannt, daß sich das Büro auf Donnerstag vertagt habe. Die Verlängerung ist ohne Zweifel beschlossen worden, weil die Konferenzleitung Zeit gewinnen will, vielleicht noch eine Übergangsformel auszuarbeiten, um wenigstens das Gesicht der Konferenz zu retten. Darüber, daß die Konferenz praktisch tot ist, besteht allerdings allgemein kein Zweifel mehr.

London, 4. Juli. (Reuter).

Die amerikanische Abordnung hat heute mit Roosevelt Verbindung aufzunehmen versucht, um ihm die völlig zerstörte Lage der Konferenz darzustellen. Die Wetterverhältnisse haben aber eine telefonische Verbindung über den Atlantik unmöglich gemacht. In amerikanischen Kreisen hofft man, daß bis zum Donnerstag vormittag, wo das Büro wieder zusammentritt, sich die Ausregung gelegt hat. Weiter erwartet man, daß Roosevelt heute abend oder morgen eine in freundlicherem Ton gehaltene Botschaft an die Konferenz richten wird.

London, 4. Juli.

In Konferenzkreisen wird von der Möglichkeit gesprochen, daß die Länder des Goldstandardblocks am kommenden Sonnabend eine eigene Konferenz in Paris abhalten wollen. Andere Gerüchte besagen, daß die Amerikaner noch in diesem Jahre eine wirtschaftliche Konferenz im beschränkten Rahmen nach Washington einladen wollen.

faner zu gewinnen. Die amerikanische Delegation, die allerdings von Washington aus immer wieder desavouiert worden ist, hat sich bereits von sich aus für die Weiterarbeit ausgesprochen. England ist ebenso wie die kontinentalen Goldländer trotz beträchtlicher Verstimmung über die Haltung Amerikas nicht gewillt oder nicht in der Lage, die in den letzten Tagen viel erörterte Währungsfront nunmehr zu verwirklichen. Die gestrige Erklärung der Goldstandardländer beschränkt sich demgemäß auf die Wiederholung der alten Grundsätze, ohne konkrete Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. England ist seinerseits durch die Rücksicht auf seine Dominien gehemmt, von denen insbesondere Kanada an der amerikanischen Preissteigerungspolitik interessiert ist. Wenn es auch vielleicht möglich ist, so ist doch nicht abzusehen, welche brauchbaren Ergebnisse unter den gegenwärtigen Umständen erzielt werden sollen. Im Gegenteil wird die nunmehr erlangte Gewißheit über die amerikanische Stabilisierungseinstellung in den einzelnen Ländern früher oder später han-

delspolitische Gegenmaßnahmen hervorrufen, die nur zu einer weiteren Verwirrung des Bildes beitragen können.

London, 7. Juli.

Die amerikanische Abordnung ist nach der Erklärung Roosevelts in einer schwierigen Lage. Sie hat daher den Präsidenten Roosevelt telegraphisch um den Entwurf einer eigenen Entschließung zur Währungsfrage gebeten, um eine feste Grundlage für die mögliche Weiterarbeit in den Ausschüssen zu haben.

Die englische Abordnung ihrerseits hat angesichts der gespannten Lage beschlossen, ihre Erklärung zur Währungsfrage nicht auszugeben, da das neue Meinungsverschiedenheiten hervorrufen könnte.

In einem Copyright-Artikel in den "Daily Mail" setzte sich der bekannte Wirtschaftsachverständige Keynes dafür ein, daß sich Großbritannien von den Goldstandardländern abwende und sich dem vom amerikanischen Präsidenten vorgeschlagenen Verfahren anschließe.



Kauschning über seinen Warschauer Besuch

PAT. Danzig, 4. Juli.

Heute früh um 6,54 Uhr kehrten Senatspräsident Dr. Kauschning und Vizepräsident Greiser in Begleitung der anderen Mitglieder der Danziger Abordnung nach der Freien Stadt zurück, wo sie durch Mitglieder des Senates sowie durch Angehörige der nationalsozialistischen Organisationen begrüßt wurden.

In einer Preskonferenz erklärte der Senatspräsident, daß der Zweck der Warschauer Reise erreicht worden sei; es habe sich hierbei nicht so sehr um die Einleitung der verabsichtigten Verhandlungen als die Schaffung einer Atmosphäre gehandelt, um dem Zustand der Missverständnisse ein Ende zu bereiten. Der Empfang der Senatsvertreter sei nicht nur korrekt, sondern auch höflich gewesen. Weiter betonte Kauschning, daß die Danziger Gäste in gleicher Weise von den Behörden wie auch von der Bevölkerung mit Höflichkeit begrüßt worden seien. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Dr. Kauschning, man könne die Aufnahme der Verhandlungen bereits für die nächste Zeit erwarten, wobei der Senat der Freien Stadt den Wunsch habe, man möge Danzig als Tagungsort wählen.

Das Auslandpolentum organisiert sich

Doch das Auslandpolentum in einer für uns Deutschen in Polen vorbildlicher Weise organisiert ist, davon können wir uns immer wieder überzeugen. Heute liegt eine Meldung des „Dziennik Berlini“ aus Holland vor, die beweist, daß auch das dortige Polentum sein Volkstum bewahrt:

„In Holland haben die Polen ein Organisationsnetz geschaffen, das heute in bezug auf Zahl und soziale Bedeutung auf sehr hoher Stufe steht. Das holländische Polentum hat über seine Organisationsfähigkeit, über seine nationalen Gefühle und über die Verbundenheit mit dem Glauben der Väter Zeugnis abgelegt, indem es leidens in den Straßen der Stadt Heerlen in der holländischen Provinz Limburg manifestierte. Heerlen ist der Mittelpunkt des holländischen Kohlengebietes, wo etwa 95 Prozent der Polen in Holland leben. Die polnische Gruppe war an dem „Tag der Katholiken“ in Heerlen mit 9 Jahren an der Spitze eines jeden Vereins vertreten.“

Echo des Ostpakts

Warschau, 4. Juli.

Das in London getroffene Abkommen der Oststaaten steht hier im Vordergrund des Interesses und wird von der polnischen Presse überschwänglich gefeiert. Der „Kurjer Poznański“ spricht von dem „bedeutendsten diplomatischen Akt der letzten Zeit“. Die „Gazeta Polska“ spielt deutlich auf den Viermächtepakt an und erklärt, die größte Bedeutung des Londoner Abkommens liege darin, daß dessen Bestimmungen sich nur auf die Unterzeichnerstaaten beziehen. Das gebe volle Sicherheit für die Beziehungen dieser Staaten untereinander.

Pakt mit der Kleinen Entente in London unterzeichnet.

London, 4. Juli.

In der russischen Botschaft in London wurde am Dienstag nachmittag eine Vereinbarung über die Beschriftung bestimmt eines Angriffers von den Vertretern Rumäniens, der Tschechoslowakei, der Türkei, der Sowjetrepublik und Süßlawien unterzeichnet. Das Abkommen ähnelt dem am Montag von 8 Staaten unterzeichneten Abkommen, enthält jedoch einen zusätzlichen Artikel, der das Recht auch auf andere Länder ausdehnt.

Wollte Wilson Österreich bestechen?

Die amerikanische Regierung hat bisher geheimgehaltene Urkunden aus der Kriegszeit veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß Amerika am 15. Februar 1918 der österreichischen Regierung finanzielle Hilfe angeboten hat, falls Österreich sein Bündnis mit Deutschland breche und einen Sonderfrieden schließe. Nähere Einzelheiten über diese auffälligerweise Mitteilung stehen noch aus.

Frankreich will sparen

Paris, 4. Juli.

Ministerpräsident Daladier beabsichtigt, die Kammer im Oktober einzuberufen, um ihnen einen Plan über das Haushaltsgleichgewicht zu unterbreiten, der sehr einschneidende Sparmaßnahmen enthalten soll. In gut unterrichteten Kreisen verlautet dazu, daß Daladier sich diesmal entschlossen habe, sich durch nichts beirren zu lassen und daß er sogar das Schicksal seiner Regierung in die Waagschale werfen wolle. Die Auflegung der 1,5-Milliarden-Umliehe für die Durchführung des Programms über die nationale Abrüstung, die am Sonnabend erfolgen sollte, wurde am Montag vom Finanzausschuß der Kammer vorläufig zurückgestellt. Der Finanzausschuß wird sich erst im Oktober noch einmal damit zu beschäftigen haben.

„Union für die Nation“

Paris, 4. Juli.

Der „Matin“ veröffentlicht einen Aufruf des Abg. Franklin Bouillon zugunsten der von ihm geschaffenen parteilichen Organisation „Die Union für die Nation“. Die neue Organisation verfolgt danach zwei Ziele: 1. Die finanzielle und wirtschaftliche Wiedererhebung, 2. die Organisierung der Verteidigung Frankreichs, die Organisation der Bündnisse Frankreichs, um die Sicherheit und den Frieden zu gewährleisten.

Einordnung in den neuen Staat

Zentrum-Auflösung für heute erwartet. — Die bayerischen Volksparteile

Berlin, 4. Juli.

Die Vereinbarungen über die Auflösung des Zentrums sind bis auf ganz wenige Fragen von untergeordneter Bedeutung abgeschlossen. Wenn die Auflösung noch nicht erfolgt ist, so lag dies lediglich an anderweitigen Dispositionen der zuständigen nationalsozialistischen Stellen. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß die Auflösung spätestens im Laufe des Mittwoch zur Tat gesetzt werden wird.

Frühere Abgeordnete des Zentrums werden dann, so weit sie sich in den Rahmen und die Gedankengänge des neuen Staates fügen können und das Vertrauen der nationalsozialistischen Stellen genießen, in den Fraktionen der N. S. D. A. P. hospitieren können.

München, 4. Juli.

In der heutigen Ministerratsausprache, die in Anwesenheit des Reichsstatthalters in Bayern stattfand, wurde vor allem die Lage erörtert, die durch die Auflösung der Parteien nunmehr gegeben ist. Die offizielle Mitteilung der Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei über die Selbstauflösung der Partei wurde entgegengenommen. Die Auflösung wird es, wie amtlich mitgeteilt wird, dem Innenministerium möglich machen, über Funktionäre der aufgelösten Partei verhängte Schutzhaften aufzuheben, so weit nicht der Verdacht strafbarer Handlungen vorliegt.

München, 4. Juli.

Der Reichstagsabgeordnete und bisherige bayrische Staatsminister Graf Quatz hat in einem Schreiben an den zuständigen Gauleiter der N. S. D. A. P., Staatsminister Wagner, seine Aufnahme in die N. S. D. A. P. beantragt, und ebenso beim Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der N. S. D. A. P. den Antrag gestellt, als Hospitant in die Reichstagsfraktion der N. S. D. A. P. übernommen zu werden. Graf Quatz fordert diejenigen Mandatsträger der bisherigen bayerischen Volkspartei, die für einen solchen Schritt in Frage kommen dürften, auf, seinem Beispiel Folge zu leisten.

PAT. Berlin, 4. Juli.

Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei hat die Auflösung der Partei sowie sämtlicher Hilfsorganisationen angeordnet.

Kein Konfessionswechsel des Reichskanzlers

Berlin, 4. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: In der ganzen Welt sind Meldungen des Inhalts verbreitet worden, daß Reichs-

Kanzler Adolf Hitler der evangelischen Kirche beigetreten sei. Diese Behauptungen sind frei erfunden und erfolgen. Reichskanzler Hitler gehört nach wie vor der katholischen Kirche an und beabsichtigt nicht, sie zu verlassen.

Stahlhelm unter SA-Führung

Berlin, 4. Juli.

Nach der parteiamtlichen vom Führer ersassenen Verordnung tritt der gesamte Stahlhelm unter die oberste SA-Führung.

Reichsbundsführer Willikens ist zum Staatssekretär ernannt und mit der Führung der Geschäfte des preußischen Landwirtschaftsministeriums betraut worden.

Papen beim Papst

Rom, 4. Juli.

Vizekanzler von Papen stattete in den Mittagsstunden Papst Pius XI. seinen Besuch ab. In den Abendstunden begab er sich in den Palazzo Venezia zu einem Besuch des italienischen Regierungschefs. Die Verhandlungen mit dem Papst waren in den Abendstunden weitergeführt.

Kommunistischer Stadtrat als Brandstifter

„Württemberg“, 4. Juli.

Der frühere kommunistische Stadtrat Friesch, Vorsitzender des aufgelösten kommunistisch geleiteten Waldheimvereins Ehingen, hat dem am 20. Juni 1933 ausgebrochenen Brand des ehemaligen kommunistischen Waldheimes in Ehingen selbst gelegt. Als Hauptbeweggrund für seine Tat gab er an, er habe den Personen, die sich finanziell an der Herstellung und Weiterführung des Waldheimes beteiligt haben und wahrscheinlich durch die Auflösung des Vereins ziemlich Schaden erlitten hätten, wenigstens die Versicherungssumme verschaffen wollen. Er hat seine persönliche Täterschaft eingestanden.

Die deutsche Bevölkerungsziffer

Berlin, 4. Juli.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saargebiet 65,3 Millionen Einwohner, mit Saargebiet 66,1 Millionen Einwohner.

Der Hungertod der Russland-Deutschen

Wir berichteten in unserer Dienstagsausgabe über die Not der Russland-Deutschen an Hand eines Berichts des amerikanischen Professors Saletti, den dieser im Berliner Volksdeutschen Klub hielt. Heute sind wir in der Lago, einem Bericht Raum zu geben, den Geh. Reg.-Rat Kleinow, ein guter Kenner sowohl des alten wie des neuen Russlands, soeben im „Volkstum für das Deutschum im Ausland“ vor der Berliner Presse erhielt hat. Geheimrat Kleinow (im Weltkrieg Leiter der Presseverwaltung zuerst in Lódz, dann in Warschau) führt u. a. aus:

„Vor allen in der Sowjetunion vereinigten Völkern ist die deutsche Nationalität durch den Bolschewismus kulturell und wirtschaftlich am schwersten getroffen. Unter den Deutschen gab es im alten Russland nur vereinzelt Proletarier. In den Städten gehörten sie einem wirtschaftlich sehr begünstigten Handwerkerstande, der Kaufmannschaft, Industrie und Beamenschaft sowie den gelehrten Berufen an. Auf dem Lande waren sie Bauern und Großgrundbesitzer. Von allen diesen vielseitigen Gewerben ist nichts übriggeblieben. Alles ist vernichtet. Aus der Million reicher Bauern, die einst in der Ukraine, in der Krim, im Kasachstan, in Turkestan, an der Wolga und in Westsibirien das Rückgrat der Wirtschaft jener Gebiete bildeten, sind reine Proletarier geworden, die nur selten noch ein Hemd auf dem Leibe haben. Ihre Lage ist hoffnungslos, weil sie nach dieser Entwicklung das Los aller Bauern in Russland, der Großrussen, Ukrainer, Tataren usw. teilen. Das bolschewistisch-marxistische System hat sich nicht einzelne Völker ausgesucht, um sie zu vernichten, sondern alle, deren es sich hat bemächtigen können. Darum wird es auch kaum möglich sein, unseren Volksgenossen anders zu helfen, als durch rücksichtslose Auflösung in der ganzen Welt über die allgemeine Menschenvernichtung, die die Bolschewiken auf dem jüngsten Teil der Erde betreiben kön-

nen, ohne daß die übrige Welt auch nur den geringsten Anteil daran nimmt.

„In diesem Jahre steht Russland vor einer totalen Hungersnot, wie sie seit 1829/30 nicht mehr bekannt war. In Kiew haben im Mai d. J. allein 102 Frauen im Schwangerschaft gestorben, weil sie geraubte Kinder geschlachtet hatten. Mit der wirtschaftlichen Ausplünderung hand in hand geht Vernachlässigung der Schulbildung.

Ich glaube, daß in den letzten fünf Jahren seitens des Reiches mehr für die Deutschen hätte getan werden können, wenn unsere Politik stärker durch völkische Gedankengänge, als durch reine Handelsinteressen bestimmt worden wäre. Aber alle Anregungen nach dieser Richtung wurden zurückgewiesen, sobald die Gefahr entstand, das sowjetrussische „Geschäft“ zu erschweren.

Die Not der Deutschen in Russland schreit gen Himmel. Sie ist so groß, daß sie durch Repressalien der Sowjetregierung kaum noch vergrößert werden kann.“

Wolgadeutsche verhaftet

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in der Wolgadeutschen Republik 11 Kolonisten, darunter evangelische Geistliche, wegen angeblicher konterrevolutionärer Attentate verhaftet worden. Die G. P. U. verbannte sie nach Sibirien.

Die Sorge des Sowjetkommissars

London, 4. Juli.

Der russische Außenkommissar Litwinow wird voraussichtlich am Mittwoch von London abreisen. Er beabsichtigt, sich zunächst nach Karlsbad, wie es heißt zu einer Entfetzungstour zu begeben.

Italienischer Konsul niedergeschlagen

Paris, 4. Juli.

In Mentone kam es zu einem lebhaften antifaschistischen Zwischenfall. Der Botschafts-Konsul von Italien, Gozzi, der einen handgeschriebenen antifaschistischen Anschlag an einer Mauer las, erklärte laut: „Das, was hier geschrieben steht, ist falsch, es sind Lügen“, und versuchte dann, das Plakat abzureißen. In diesem Augenblick kamen drei Personen, antifaschistische Flüchtlinge, auf den Konsul zu und versuchten, ihn wegen dieser Worte zur Rede zu stellen. Am Nachmittag, anlässlich eines Radrennens, überfiel dann eine Horde von Antifaschisten den Konsul, der heftige Schläge erhielt, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Ein Italiener, der dem Konsul Hilfe leisten wollte, erlitt das gleiche Schicksal. Erst nach langer Zeit konnte die Polizei eingreifen, aber auch dann kam es zu einzelnen Zwischenfällen, und die Polizei

wurde von den antisemitischen Kundgebenden beschimpft. Im Laufe des Abends konnten drei der Angreifer festgenommen werden.

Von der B. I. Z.

Basel, 4. Juli.

Der Ausweis der Bank für internationale Zahlungsausgleich vom 30. Juni weist eine Bilanzsumme von 712,39 Millionen Schw. Fr. auf, die sich gegenüber dem 31. Mai d. J. (720,57 Millionen Schw. Fr.) um etwa 8 Millionen Schw. Fr. verringert hat. Die Einlagen der Zentralbanken für eigene Rechnung haben sich im Laufe des Monats um etwa 12,5 Millionen Schw. Fr. (Stand am 31. Mai d. J.: 235,13 Millionen Schw. Fr.) verringert, während ihre Einlagen für Rechnung dritter um 1,5 Millionen (31. Mai: 10,19 Millionen) gestiegen sind.

Bombenanschlag auf Eisenbahnbrücke

Innsbruck, 4. Juli.

In der Nacht zum Dienstag erfolgte auf der Bahnstrecke zum Arlberg bei der großen Tristanna-Brücke in der Nähe des Schlosses Wiesberg eine Explosion, durch deren Luftdruck mehrere Fensterscheiben des Schlosses zertrümmert wurden. Die Ermittlungen ergaben, daß am Anfang der 87 hohen und 120 Meter langen Eisenbahnbrücke bisher unbekannte Täter eine Bombe niedergelegt hatten. Diese Bombe war infolge eines Steinschlags vorzeitig losgegangen. Bei den weiteren Untersuchungen wurde am anderen Ende der Brücke noch eine zweite Bombe aufgefunden.

Die Saloniker Juden werden boykottiert

Athen, 4. Juli.

Nach Meldungen aus Saloniki führt die dortige griechische Bevölkerung gegen die Saloniker Judentum einen starken Boykott durch. Diese Maßnahme richtet sich gegen das Verhalten der Juden bei den Erwählungen in Saloniki.

Japan beschlagnahmt russische Schiffe

Tokio, 4. Juli. (Reuter).

Japanische Polizei beschlagnahmte einen sowjetischen 4000-Tonnendampfer und ein russisches Fischerboot von 100 Tonnen Raumverdrängung auf offenem Meer südlich von Paramushir, der zweitgrößten der Kurileninseln. Die Besatzungen der Schiffe wurden festgenommen. Der Polizei waren Meldungen zugegangen, die besagten, daß Sowjetagenten in dem weit gestreuten nördlichen Inselbogen Japans Spionage trieben. Daraufhin sind Polizeikräfte in diese Gebiete entsandt worden.

PAT. Russland soll seinen Verzicht auf die Ostchinesische Bahn gegen eine Zahlung von 210 Mill. Goldruble angeboten haben.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

Das Schwurgericht in Brieg verurteilte den Arbeiter Karl Zibolz, der sich an dem Ueberfall auf Nationalsozialisten in Ohlau beteiligt und dabei den SA-Mann Koenig mit einer Latte erschlagen und in die Ohle geworfen hatte, wegen Totschlages zu 12 Jahren Zuchthaus.

Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Prälat Leicht, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Die nationalsozialistische Rundfunkkammer e. V. ist am Montag gegründet worden.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Bodensee Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petritauer Straße 111.

Letzte Nachrichten

M. Der Ausweis der Bank Politi für das letzte Juli-drittel weist u. a. folgende Posten auf (in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis): Goldvorrat 472,6 Mill. (+ 130 000), Valuten und Devisen 80,4 Mill. (+ 2,6), Wechselportefeuille 634,2 Mill. (+ 25,1), Pfandkredite 107,8 Mill. (+ 5,2), diskontierte Schätzscheine 35,8 Mill. (+ 4,1), Silber- und Kleingeld 49,9 Mill. (+ 1,4), andere Aktiva 135,3 Mill. (- 10,7), sofort zahlbare Verpflichtungen 151,6 Mill. (- 8,6), Banknotenumlauf 1003,8 Mill. (+ 31,9), Deckungsverhältnis 44,78% (15% über Mindestdeckung), Diskontsaal 6, Lombardsaal 7%.

Staatspräsident Moscicki tritt am Mittwoch einen Erholungsaufenthalt an, während dessen er an Bord des Dampfers „Gdynia“ eine längere Fahrt unternehmen wird.

PAT. Im Haager Internationalen Gerichtshof ist eine Klage der Deutschen von Posen und Pommerellen eingelaufen, in der gegen die Anwendung der Agrarreform Stellung genommen wird.

PAT. Der Polenbund in Deutschland hat an das Völkerbundsekretariat eine Petition gerichtet, in der er gegen Maßnahmen während der deutschen Volkszählung Klage führt. Personen, die das „Hochpolnisch“ in Oberösterreich nicht beherrschten, seien mit dem Terminus „oberösterreichisch-polnisch“ bezeichnet worden, was zur Konvention im Widerspruch stehe.



In allen Apotheken erhältlich.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist der frühere argentinische Präsident Dr. Hippolyte Irigoyen im Alter von 80 Jahren an einem Krebsleiden gestorben.

PAT. Die polnische Arbeitslosenzahl wird amtlich für den 1. Juli mit 224 566 Personen angegeben, was einer Rückgang um 1900 gegenüber der Vorwoche bedeutet.

Die beiden aus der Haft entlassenen Biders-Ingenieure kamen Dienstag auf der Heimreise durch Berlin.

PAT. Henderson hat die Absicht, sich in die einzelnen Hauptstädte zu begeben, um dort neue Versuche zur Überbrückung der Gegenläufe in der Währungsfrage zu unternehmen. Ein Warschauer Besuch wird erwartet.

Der russische Journalist Karl Nadek soll in diesen Tagen nach Warschau kommen.

PAT. Auf den Leiter der russischen Handelsmission in Tokio wurde ein Anschlag verübt. Der Täter wurde verhaftet.

Balbo-Flug weiter aufgeschoben

Die Franzosen abmen nach. — Geschwaderflug nach den Kolonien

London, 4. Juli.

Der Start des italienischen Luftgeschwaders nach Island ist vorläufig auf Mittwoch früh aufgeschoben worden. Die Wetterberichte lauteten am Dienstag zunächst sehr ungünstig. Von der Strecke nach Island wurde starke Bewölkung und teilweise Regen und Nebel gemeldet. Im Laufe des Dienstag hat sich die Wetterlage verbessert. Die Windstärke war abgesunken. Mussolini hat am Dienstag folgendes Telegramm an General Balbo gesandt: „Risken Sie nicht. Der Flug soll durchgeführt werden, um Erfahrungen zu sammeln.“

Es sollen keine Leben aufs Spiel gesetzt werden, um durch eine schnelle Fortsetzung des Fluges Aufsehen zu erregen.“

Auch der Start zu dem Oceanusflug des Fliegerejepares Mollison-Johnson ist vorläufig aufgeschoben worden.

Bremen, 4. Juli.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat sämtlichen Schiffen seiner Nordamerikafahrt Anweisung gegeben, im Falle des Abfluges des Balbo-Geschwaders von Island funktelegraphische Nachrichten der Flugzeuge besonders aufmerksam zu verfolgen und sich zur Nachrichtenübermittlung zur Verfügung zu stellen.

Paris, 4. Juli.

Luftfahrtminister Pierre Cot hat beschlossen, in den nächsten Wochen einen französischen Geschwaderflug nach den französischen Kolonien zu unternehmen, um zu beweisen, daß die französische Luftfahrt der italienischen nicht nachsteht. Im großen und ganzen handelt es sich allerdings um

ein viel weniger wagemutiges Unternehmen, da der Flug nur über Land und nur über französisches Gebiet führen wird. Die französische Luftfahrt ist außerdem garnicht in der Lage, ein dem italienischen Geschwaderflug ähnliches Unternehmen durchzuführen, da Frankreich bisher jeder festen Richtlinie für die Luftfahrt entbehrt und deshalb ziemlich wild durcheinander hant. Wirklich erstklassige französische Wasserfahrzeuge, die es mit den italienischen aufnehmen könnten, gibt es z. Zt. nicht.

Der vom Luftfahrtminister angesezte Geschwaderflug, der mit 25 Flugzeugen durchgeführt werden wird, soll über Itris-Nabat-Cao-Dakar-Niamy-Fort Lamgnach-Bangui und von dort zurück führen. Man ist bereits mit der Anlage von Notlandeplätzen und Proviantlagerwirtschaften beschäftigt.



Kartenskizze zu Balbos Transatlantik-Flug.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[41]

Sicher! Er war ihr gut. Er konnte sich das Leben ohne sie in Wilsach nicht mehr denken. Also blieb nur noch das Vertrauen Ursulas, das er sich verscherte und wieder gewinnen mußte. Und dabei hatte er keine Ahnung, daß Ursula alles mit angehört, was er damals Bernhard Alten gesagt hatte.

Ja, sollte er jetzt umkehren oder nicht? Was kümmerle ihn denn Margit von Alten? Frauen, die ihm, dem verheirateten Manne, so deutlich Zeichen ihrer Zuneigung gaben, die waren wertlos für ihn, bevor er sie besaß. Am allerwenigsten hätte er so eine zu seiner Frau gemacht, wenn er frei würde.

Frei würde? Was tustest du sich da für einen Unsinn zusammen? Hatte er schon ein einziges Mal seine Freiheit wieder herbeigewünscht, seit Ursula hier weilte?

Nein! Tausendmal nein! Er liebte nur sie, und er hatte ihr Zeit lassen wollen, sich zu ihm zu finden.

Nun, es wäre nicht das erste Mal, daß die Klugheit eines um Jahre älteren Mannes an einer Frau in Stücke ging. Wahrscheinlich jetzt kam er sich gar nicht klug vor. Ganz und gar nicht. Das war ja ein elehafter Zustand, wenn man plötzlich vor der Tatsache stand, daß man absolut nicht mehr wußte, was richtig und was nicht richtig war. Zum Donnerwetter!

Er hatte das immer gewußt in seinem Leben

Der Bär von Wilsach war auf Ursula wütend, auf sich selbst und auf alle Frauen überhaupt.

Schöner Zug war es von ihm, wenn Ursula sich wirklich frank fühlte, daß er dann nach Mengenfeld fuhr und sich dort amüsierte! Hm! Ungefein wandte er sich wieder um, schritt in das Zimmer zurück.

„Ursel, ich bleibe bei dir, wenn du es willst. Was gehen mich schließlich die Leute in Mengenfeld an. Ich habe dich lieb, Ursel.“

Ursula sah ihn an. An ihren Wimpern hingen noch große Tränen. Der Bär von Wilsach läste diese Tränen fort. Er nahm die junge Gestalt in seine Arme, hob sie zu sich hoch, küßte die weichen Lippen.

„Urselchen, verzeih mir doch den ganzen Unsinn. Ich habe nur dich lieb, glaube es mir doch!“

Und er küßte sie immer wieder.

Ursula lag ganz still in seinen Armen. So lange hatte sie auf dieses Glück gewartet. Hätte schließlich nicht einmal mehr darauf gehofft. Und nun war er bei ihr, sagte ihr, daß er sie lieb habe, sie allein.

Wenn er aber nicht die Wahrheit sprach?

Ursula zuckte ängstlich zusammen.

„Was hast du, mein Mädelchen?“

„Ditrich, wenn es nur eine Augenblicksstimmung von dir wäre! Wenn — ich dann wieder so viele einsame Stunden hätte wie jetzt?“

Da wußte er, wie sehr sie gelitten! Von neuem läste er sie, strich über das schöne, rostbraune Haar.

„Ich liebe dich, nur dich. Und du wirst nicht mehr allein sein, Ursel. Jetzt gehören wir zusammen, immer und immer. Und — wie steht es nun mit deiner Reise?“

„Vier Wochen, Ditrich, dann bin ich wieder bei dir. Ich möchte nun nicht gern wegen der Frau Oberförster...“

„So! Nun, ich mache aber nicht mit. Ich fahre mit dir. Und zwar an die See. In ein gutes Hotel. Wo du alles hast. Ich denke nicht daran, hier allein zu bleiben.“

Ursula schmiegte sich an ihn.

„Kannst du denn jetzt fort?“

„Ich kann, wenn ich will. Und die Kuherten wirbeln hier ja alles so lange im Kreise, bis es in schönster Ordnung ist. Also wir reisen, meine Ursula.“

Es wurde still um die beiden Menschen. Eine halbe Stunde verging.

Da klopfte es bescheiden, und Friedrich fragte, ob die Blumen für Gräulein von Alten noch länger im Wagen liegen dürften, oder ob man sie noch in frisches Wasser stellen solle?

Wilsach sah den Diener starr an, hatte noch immer seine Frau im Arm und sagte dann:

„Fahren Sie nach Mengenfeld, Friedrich. Meine Frau fühlt sich nicht wohl genug, daß Fest zu besuchen, und ich möchte ihr doch Gesellschaft leisten. Ich siehe vielmals um Entschuldigung bitten, und die Blumen gibst du mit ab.“

Friedrich ging. Aber draußen ging ein verklärtes Lächeln über sein altes, faltiges Gesicht. In der Küche berichtete er noch schnell der Kuherten die veränderte Sachlage.

Die Kuherten trat ganz nahe zu ihm. Sie blähte die Nüstern auf und schnupperte. Friedrich räusperte sich zwar nicht, aber heute schien ihr das doch nicht geheuer. Doch Friedrich war ganz nüchtern.

„Ihr fuhr die Freude in die alten Beine, daß sie sich erst eine ganze Weile sehen muhle. Eines der Mädchen kam und sagte, Frau Kuherten möchte noch ein kleines Abendessen herrichten. Die Herrschaft speise zu Hause.“

Die Kuherten übersah mit Feldherrenblick ihre Hilfskräfte. Und die Mädels, die sich schon gestreut hatten, heute einen kleinen Schwatz mit ihrem Liebsten haben zu können, wurden hin und her gesagt, daß ihnen hören und Sehen verging. Dafür stand aber dann auch ein Diner bereit! Hm! Die Kuherten war mit sich zufrieden. Und mit dem gnädigen Herrn war sie es auch. Der saß so glücklich und fröhlich aus, klopfte ihr auf den breiten Rücken und meinte:

„Na, Kuherten, ich denke, wir schaffen drüber ein bisschen Ordnung. Und wenn Sie den Molka gebracht haben, brauchen wir Sie nicht mehr.“ (Friedrich folgt.)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 5. Juli 1933.

Der echte Geist schwingt sich empor und rafft die Zeit sich nach.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1817 * Der Naturforscher Karl Voigt in Gießen († 1895).
1853 * Der englische Kolonialpolitiker Cecil Rhodes in Herfordshire († 1902).
1908 † Der norwegische Dichter Jonas Lie in Bærum (* 1833).
1929 † Der Forschungsreisende und Kolonialgeograph Hans Meyer in Leipzig (* 1858).

Sonnenaufgang 3 Uhr 26 Min. Untergang 20 Uhr 7 Min.
Monduntergang 0 Uhr 24 Min. Aufgang 18 Uhr 53 Min.

Kornrauscher



Durch die schmale Gasse auf der Grenze zwischen zwei Kornfeldern bin ich gegangen. Ein weicher Südwind streichelte die unter der Last reisender Ähren gebogenen Halme. Flüsternd hob da das Rauschen an. Die Heimchen verstummten und lachten dem Rauschen der neigenden Saat.

Wie Sichel lang walzte es zuerst, darin froher Schnitter sang sich müchte. Stärker wurde das Rauschen, Mühlräder hörte ich gehn, die Wasser sangen, die die Steine drehen, die Körner zu mahlen. Und immer tiefer neigten sich die Ähren der Erde zu.

Leichter wurde der Wind. Ein seines Klingen wie Engelstimmen, heller Orgelton mehle dem Schöpfer Preis und Dank. Dann stand die Stille wieder über der Flur. Die Heimchen sangen.

Ein lauer Duft, wie von warmem Brot, umging mich. Und immer wieder hör das Rauschen an, bis die Nacht kam und legt ihre Schleier darüber breiteite. J. L.

Die Lodzer Post im Juni

B. Der Verkehr auf der Lodzer Post im Juni laufenden Jahres stellt sich folgendermaßen dar (die Ziffern in Klammern beziehen sich auf den Monat Mai): es wurden insgesamt 1 737 000 (1 743 750) gewöhnliche Briefe, 51 094 (55 414) eingeschriebene und 2214 (2374) Wertbriefe aus Lodz abgeschickt. Ferner wurden 12 238 (15 638) Pakete ohne Wertangabe und 826 (1374) mit Wertangabe ausgegeben. 4138 (6579) Nachnahmesendungen und 24 900 (25 670) Postaufträge besorgt. Aus Lodz sind schließlich 365 217 (357 282) Zeitungen, Zeitschriften und Drucksachen abgegangen.

In Lodz sind eingetroffen: 1 496 800 (1 618 890) gewöhnliche Briefe, 70 342 (67 348) Einschreibebriefe, 2091 (890) Wertbriefe, 15 813 (17 145) Pakete ohne Wertangabe und 1830 (2717) mit Wertangabe, 3050 (3322) Nachnahmesendungen, 4153 (4318) Postaufträge und 242 857 (286 451) Drucksachen und Zeitungen.

Ferner hat die Lodzer Post 11 816 (12 802) gewöhnliche und telegrafische Geldanweisungen im Betrage von 1 135 806 (1 170 495) Zloty erledigt, auf Rechnung der Postsparkasse nach auswärtigen 21 137 (21 695) Aufträgen über den Betrag von 7 986 970 (8 504 356) Zloty abgesandt. An auswärtigen Aufträgen hat die Lodzer Post auf gewöhnlichem und telegraphischem Wege 45 337 (50 866) Geldanweisungen auf den Betrag von 4 396 306 (4 987 548) Zloty ausgezahlt und die Postsparkasse an Lodzer Stellen 6169 (6502) Anweisungen auf die Summe von 712 334 (733 070) Zloty erledigt.

Von den im Juni in Lodz eingetroffenen Postaufträgen in einer Anzahl von 4153 (4318 im Mai) über Info von Wechsel und anderen Dokumenten wurden 318 (417) für 48 231 (60 510) Zloty erledigt. 151 (202) Wechsel auf den Betrag von 19 616 (27 816) Zloty gingen zu Protest.

Die Tätigkeit der Rettungsbereitschaft im Juni

b. Im Juni hat die städtische Rettungsbereitschaft 676 Personen Hilfe erlebt, und zwar 453 Personen in der Stadt und 223 Personen im Ambulatorium. Von den Hilfebedürftigen waren 287 Männer, 305 Frauen und 84 Kinder. Ins Krankenhaus übergeführt wurden 230 Personen und nach Hause 68 Personen.

Nervenanfälle hatten 13 Personen davongetragen. Ohnmachtsanfälle 28. Alkoholvergiftungen 7, andere Unfälle 104. Von diesen waren 8 tödlich. Gehirnerkrüppelungen hatten 6 Personen. Hieb- und Stichwunden 224 Personen. Schußwunden 1, Knochenbrüche 17, Blutstürze 15, Verbrennungen 9, Erstickungsanfälle 55, andere Unfälle 40 Personen davongetragen. 18 Personen hatten Gift zu sich genommen, 3 hatten sich Schußwunden beigebracht, 3 durch Schußwunden ihrem Leben ein Ende machen wollen. Von Straßenbahnen wurden 4 Personen überfahren von Autos 11 Personen und von anderen Gefahren 13 Personen. Stürze waren 25 zu verzeihen. Unfallfälle 27 und Schlägereien 107.

Insektenstiche und ihre Behandlung

Plagegeister des Sommers — Der Stachel der Biene — Einfache Heilmittel

Eigentlich hat der Sommer nur eine einzige Schattenseite: die lästigen Insekten, die uns oft gerade das schönste Plätzchen verderben. Und leider sind Insektenstiche nicht immer nur harmlose Belästigungen, sondern häufig treten Blutvergiftungen ein, die schwere Schädigungen für den Menschen herbeiführen. Da man Insektenstiche nicht verhindern kann, muß man schon versuchen, wenigstens die unangenehmen Folgeerscheinungen abzuschwächen.

Es ist interessant, wie der Stich zustande kommt. So ein Insektstachel ist nämlich sehr sinnreich konstruiert. Vom Standpunkt der Biene aus gesehen, hat er allerdings einen großen Fehler: er bricht ab, wenn die Biene gestochen hat, und das Tier muß den Stich mit dem Leben bezahlen. Für die Biene ist also die Benutzung des Stachels Selbstmord, — merkwürdig nur, daß trotzdem gerade Bieneinstiche so häufig vorkommen.

Das Seltsame an dem Bienenstachel ist, daß er sich in abgebrochenem Zustand wie ein abgeschossenes Projektiv weiterarbeiten. Der Stachel besteht nämlich aus zwei sehr scharfen kleinen Messern mit Widerhaken und zwei daran befestigten Giftblasen. Bei dem Stich beginnen die Blasen ihr Gift zu entleeren, das die gefürchteten Schwellungen und Schmerzen hervorruft, und die Muskeln des Stachels beginnen sich sofort automatisch und rhythmisch zusammenzuziehen und wieder zu erschlaffen, in rascher Reihenfolge. Dadurch wird das Gift unter die Haut gepreßt, und der Stachel bohrt sich tiefer und immer tiefer hinein. Diese Bewegung wird fortgesetzt, bis die Giftblasen ganz entleert sind. Dann hört der Stachel auf zu arbeiten. Aber dann ist das Gift auch da angelangt, wo es nach dem Willen der Biene sein sollte.

Ist man von einer Biene gestochen, so soll man keineswegs versuchen, den Stachel herauszu ziehen, denn dadurch bekommt man die Giftblasen zwischen die Finger und drückt den Inhalt in die Wunde, und gerade das will man

doch vermeiden. Statt dessen nimmt man ein Messer und läßt die Klinge auf der Haut entlang gleiten. Man kann auch eine Nadel benutzen. Auf diese Weise kann man den Stachel entfernen, ohne die Giftblasen auszudrücken. Tut man im Gesicht gestochen worden, so soll man einen Spiegel zu Hilfe nehmen, um genau zu sehen, wo der Stachel sitzt. Hat man weder Messer noch Nadel zur Hand, so kann man den Stachel auch mit dem Taschentuch herausstreichen. Tut man das gleich nachdem man gestochen wurde, so verhindert man wenigstens, daß noch mehr Gift in die Wunde kommt.

Bei Biene- und Wespenstichen ist ein sehr gutes Mittel, die Stichstelle möglichst sofort mit geriebener Zwiebel zu belegen. Dadurch wird in fast allen Fällen die Anschwellung verhindert.

Gewöhnliche Insektenstiche, Mückenstiche u. dgz. feuchtet man sogleich mit Seife kräftig an. Man soll im Sommer also immer ein Stück Seife bei sich haben. Alles Reiben der Stichstelle ist durchaus zu vermeiden, selbst wenn der Zuckerkreis noch so groß sein sollte, denn oft wird dadurch Schmutz in die Wunde gebracht und eine Entzündung hervorgerufen.

Günstig wirken mößt Umschläge mit eissigerer Tonerde; selbst starke Entzündungen gehen dadurch verhältnismäßig schnell zurück, aber das Bedauerliche ist, daß man dies Mittel ja nicht immer gleich zur Hand hat. Die wohlige Seife aber ist wirklich so leicht mitzuführen, daß man sie nicht zu entbehren braucht. Auch Arnikaftuktur bewährt sich gut. Ebenso hat Eukalyptusöl schon manche Schwellung zum Weichen gebracht. Vor allem aber ist ein Einreiben mit Eukalyptusöl zugleich ein Mittel, die Insekten fernzuhalten. Wenn man Gesicht, Arme und Beine einreibt, wird man von den Quälgeistern bei weitem nicht so belästigt, weil sie den ziemlich starken Geruch nicht vertragen können. Auch Salviaöl wirkt oft gut. R. K.

Hochschulkurse für Buchhalter in Lodz

Von der Freien Polnischen Hochschule.

Die Freie Polnische Hochschule Lodz bittet uns um die Aufnahme folgender Zeilen: Im Mai 1. J. wurden die Vorlesungen für Buchhalter an der Fakultät für politische und Gesellschaftswissenschaften an der Freien Polnischen Hochschule Lodz beendet. (Kursus II). Die Kurse werden im Einvernehmen mit den Verbänden der polnischen Buchhalter veranstaltet und haben die Vertiefung der Fachkenntnisse sowie der Allgemeinbildung der Buchhalter zum Ziel. Die Zahl der Teilnehmer an dem diesjährigen zweiten Kursus betrug 80 (70 Hörer und 10 Hörerinnen). Von diesen befanden 8 Personen höhere Bildung, die Hälfte aller Teilnehmer hatte Mittelschulen beendet. Die Anzahl der Arbeitsjahre der einzelnen Hörer stellte sich folgendermaßen dar: 6 Personen standen 1—5 Jahre im Berufsleben, 67 hatten 5—15 Jahre als Buchhalter gearbeitet und 7 Personen waren von 15—25 Jahren tätig.

Den Lehrkörper bildeten 12 Personen, darunter 4 Professoren und zwei Prinzipaldozenten der Freien Polnischen Hochschule sowie 6 hervorragende Vertreter der einzelnen Fachwissenschaften. Von den einzelnen Fächern sind zu nennen: Staatsrecht, Verfassungsrecht, Handelsrecht, Wechsel- und Scheiderecht, Nationalökonomie, Statistik, Steuerweisen, Organisation der Büroarbeit usw. Die Vorlesungen fanden jeweils von 19—21 Uhr statt.

Dass das Studium für Buchhalter einem vorhandenen Bedürfnis entspricht, wird durch die hohe Frequenz des Lehrganges bestätigt. Der vorherige Kursus, dessen feierlicher Abschluß am 20 November 1932 stattfand, war nicht minder gut besucht. Man darf mit Recht annehmen, daß die Notwendigkeit, einen weiteren Lehrgang (Kursus III) durchzuführen, erwiesen ist.

Nähtere Auskunft über diesen kommenden Lehrgang, der am 1. Oktober d. J. beginnen soll, erteilt täglich das Sekretariat der Freien Polnischen Hochschule Lodz in den Amtsständen (16,30 bis 18,30). Anschrift: Dr. Sterlingstraße 24, Tel. 176-71.

Gegen den Sonntagshandel der Kolonialwarenläden

a. Die christlichen Kaufmännischen Vereinigungen haben eine Denkschrift ausgearbeitet und den Verwaltungsbehörden eingereicht, die sich gegen den Sonntagshandel in verschiedenen Stadtteilen unserer Stadt und besonders gegen die Ladenbesitzer in der Altstadt, Wallstraße und am Leonhardtplatz richtet. An diesen Stellen wird durch Vermittlung sogenannter „Schlepper“ Handel getrieben. Ebenso wird in der Denkschrift darauf aufmerksam gemacht, daß unter dem Vorwand des Verkaufs von erfrischenden Getränken nicht nur Kolonialwarenläden aller Art, sondern auch Geschäfte die Fleischwaren usw. führen, sowie verschiedene Geschäfte mit Drogenverkauf geöffnet sind. Die Starosteit hat nach Prüfung der Denkschrift den Polizeibehörden Anordnungen erlassen, wonach eine genaue Kontrolle derjenigen Geschäfte durchzuführen ist, die an Sonn- und Feiertagen Verkäufe anderer Artikel tätigen und damit gegen die Sonntagsruhe verstößen. Allen solchen Geschäftsinhabern soll unter Umständen die Konzession entzogen werden.

Die Zahl der Wechselproteste in Lodz

Im Juni wurden von Lodzer Notaren insgesamt 18 547 inländische Wechsel auf 2.582.032,71 zł. sowie 15 ausländische Wechsel auf 16.369,51 zł. protestiert. Im Lodzer Gerichtsbezirk dagegen wurden in dieser Zeit 21 043 inländische Wechsel auf 2.944.068,98 zł. protestiert. Vor der Protestierung bei den Notaren wurden 5029 Wechsel auf 656.049,36 zł. eingelöst.

Neue Handelsrichter

a. Durch Dekret des Justizministers sind folgende neue Handelsrichter des Lodzer Bezirksgerichts ernannt worden: Dir. Baumgarten, Dir. Peterson, Präses R. Granus, Dir. Heyman, Dir. Jablonksi, Dir. Klawe, Ing. Krause, Ing. Roth, Dir. Neufeld, Präses Pinkus, Ing. Ring, Dir. Schinagel und Dir. Wyszwianksi. Die oben ernannten neuen Handelsrichter werden nach den Sommerferien vereidigt werden.

Ziehungsplan der Staatslotterie wird geändert

X. Die Direktion der Staatslotterie arbeitet einen neuen Ziehungsplan aus, der bereits bei der 5. Klasse der laufenden 27. Lotterie verpflichtet soll. Es handelt sich vor allem um eine beschleunigte Ziehung der 5. Klasse, die bisher 27 Tage in Anspruch nahm. Die Zahl der Ziehungstage in dieser Klasse soll auf 15 herabgesetzt werden, ohne daß natürlich eine Änderung in Zahl und Größe der Gewinne eintritt. Gleichzeitig will man sich bemühen, die Auszahlung der Gewinne zu beschleunigen.

Morgen Sonderitzung des Magistrats

a. Für den morgigen Donnerstag hat der Magistrat eine Sitzung einberufen, die hauptsächlich über den nunmehr von der Wojewodschaftsbehörde bestätigten Haushaltssatz der Stadt Lodz beraten wird. Auf der Tagesordnung stehen: die Auflösung verschiedener Büros, besonders des Stadtratsbüros, ferner die Frage der Befolzung der Schöffen und Vizepräsidenten der Stadt, die Ermäßigung der Gaspreise in der Lodzer Gasanstalt u. a.

Die letzte Stadtratsitzung vor den Ferien, die in der vorigen Woche infolge allzu geringer Beteiligung nicht stattfinden konnte, wurde vom Präsidium auf morgen 8 Uhr festgesetzt. In dieser Sitzung soll unter anderem auch das neue Selbstverwaltungsgesetz besprochen werden, das in den nächsten Tagen in Kraft tritt, und das eine völlige Umgestaltung der Selbstverwaltung vorsieht. Im Zusammenhang damit soll der Stadtrat die Diäten der Schöffen bestimmen, die sie für jede Sitzung erhalten sollen, da von nun ab die monatlichen Gehälter für die Schöffen abgeschafft werden. Gleichzeitig wird es die letzte Sitzung sein, die der Stadtrat vorliegende leiten wird.

Die Gartenbauabteilung im neuen Lokal. Die Gartenbauabteilung des Lodzer Magistrats ist nicht — wie uns gestern gemeldet wurde — in das Haus Narutowiczastraße 60, sondern nach der Pomorskastraße 60, verlegt worden.

Neue Gesetze und Verordnungen

"Dziennik Ustaw" Nr. 46.

Pos. 353—354: Vertrag zwischen Deutschland und Polen über Erleichterungen im Eisenbahnverkehr zwischen Ostpreußen und dritten Staaten durch Transit über Polen, die Freistadt Danzig und das übrige Deutschland, sowie im Eisenbahnverkehr zwischen dem übrigen Deutschland und dritten Staaten durch Transit über Polen, die Freistadt Danzig und Ostpreußen, am 21. November 1930 in Berlin unterzeichnet, und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 355—357: Verordnung des Ministerrates vom 17. Juni 1933 über Grenzänderungen in den Stadtgemeinden Warschau, Lublin und Krakau.

Pos. 358: Verordnung des Ministerrates vom 17. Juni 1933 über die Schaffung einer Landwirtschaftskammer mit dem Sitz in Krakau.

Pos. 359: Verordnung des Ministerrates vom 28. Juni 1933 über die Altersversorgung der Eisenbahnbeamten, sowie der Witwen und Waisen der Eisenbahnbeamten.

Pos. 360: Verordnung des Finanzministers vom 9. Mai 1933 in Sachen solcher Gebiete, in denen die Wirtschaften der Ansiedler von der außerordentlichen Vermögenssteuer befreit sind.

Pos. 361: Verordnung des Finanzministers vom 10. Juni 1933 über die Bestimmung der Verkaufspreise für Spiritus.

Pos. 362: Verordnung des Finanzministers vom 19. Juni 1933 betreffs einer teilweisen Änderung der Verordnung vom 9. März 1928 über die Genehmigung für die Postsparkasse zur Aufnahme von Lebensversicherungen.

Pos. 363: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 24. Juni 1933 über Zollergünstigungen für Kohlensäure.

Pos. 364: Verordnung des Finanzministers vom 26. Juni 1933 in Sachen einer Änderung des Statuts der Lemberger Bodenkreditgesellschaft.

Pos. 365: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 27. Juni 1933 über weitere Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Verordnung vom 22. April 1932 in Sachen der Zollrückzahlungen bei der Ausfuhr von Schweinehäufen und Schinken.

Pos. 366: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 30. Juni 1933 über die weitere Aufhebung des Ausfuhrzolls für Lumpen, Marenabschnitte, alte Leinenstücke, Stricke und Schnüre, sowie für Papierabschnitte und Maselatur.

Pos. 367—368: Verordnungen des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 30. Juni 1933 betreffend Ausfuhrzölle und Zollvergünstigungen.

Pos. 369—370: Verordnungen des Postministers vom 19. Mai 1933 über die Einführung einer Briefmarke im Werte von 5 Groschen mit dem Staatswappen und von Postwertzeichen für amtliche Briefsendungen.

Pos. 371: Verordnung des Verkehrsministers vom 22. Mai 1933 über die Änderung der Art und Weise der Gehaltszahlung an nicht etatmäßige Eisenbahnbeamte.

Pos. 372: Verordnung des Justizministers vom 14. Juni 1933 in Sachen der Kompetenzen der staatlichen Arbeitsvermittlungsamter bei der Einreichung und Unterstützung von Klagen in Stadtgerichten.

Pos. 373: Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 7. Juni 1933 über Pauschalgebühren für den Arbeitsfonds.

Pos. 374: Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 16. Juni 1933 in Sachen einer Änderung der Verordnung vom 23. Juli 1925 über die Bedingungen für die Tätigkeit und die Organisierung von Totalisatoren auf Rennplätzen des Vereins für Pferderennen, sowie über die Art und Weise des Rechnungswesens dieser Totalisatoren.

a. Persönliches. Der Vizestadtkarost von Łódź, Herr Rosicki hat gestern einen Erholungsaufenthalt angetreten. Er wird während seiner Abwesenheit von dem Leiter der Militärabteilung Herrn Turki vertreten.

Das Wochenendhäuschen

Von Christian Windt

Sie (als er sich gerade dem kostlichen Schlaf hingegeben will): Schläft du schon?

Er: Ja.

Sie: Nein? Es ist gut, daß du noch nicht schläfst, ich muß etwas Wichtiges mit dir besprechen.

Er: Ausgerechnet jetzt? Was willst du denn?

Sie: Wir müssen uns unbedingt ein Wochenendhäuschen bauen!!

Er: Jetzt gleich?

Sie: Nein, nicht gleich, sondern später.

Er (legt sich auf die andere Seite): Dann las mich jetzt schlafen.

Sie: O, nein, wir müssen jetzt darüber sprechen, denn ich habe mich entschlossen, diesen Sommer in meinem eigenen, schönen Wochenendhäuschen zu verbringen.

Er: Blöde hast du im Kopf! Wir sind schon drei Monate unsere Miete für das Zimmer schuldig, und du denkst an eine Villa. Woher willst du das Geld nehmen?

Sie: Geld braucht man vorerst nicht dazu. Ich habe heute gerade in verschiedenen Zeitungen Annoncen gelesen, daß man in der Nähe der Stadt Wassergrundstücke gegen geringe monatliche Ratenzahlung erwerben kann. Wir werden doch ein Grundstück kaufen!

Er: Na schön, und wenn du schon das Grundstück hast, wer wird die ein Haus bauen?

Sie: Das ist eine Kleinigkeit. Wenn wir erst das Grundstück haben, können wir jederzeit eine Bank finden, die uns ein Darlehen gibt, das wir später amortisieren können.

Billige Fahrten

Die hiesige Zweigstelle von Wagon Lits Cool (Piotrkowska 64) veranstaltet folgende billige Fahrten:
nach Warschau am 9. d. M. Abfahrt 7,28 Uhr Kal. Bahnhof. Rückfahrt am gleichen Tage 23 Uhr. Fahrkarte für Hin- und Rückfahrt 31. 9,60.

Nach Truskawiec am 9. d. M. Abfahrt 20,08 Uhr Kal. Bahnhof, dir. Zug, Schnellzug ab Przemysl-Truskawiec. Reservierte Plätze. 3. Klasse kostet 31. 26,90, 2. Klasse 38,10.

Nach Krynica am 9. Juli. Abfahrt 21,40 Uhr Fabr. Bahnhof. Dir. Zug nach Krynica. Reservierte Plätze. Dritte Klasse 31. 22,80.

Nach Jasłopane am 8. d. M. 1 Uhr nachts Fabr. Bahnhof. Dir. Zug nach dem Bestimmungsort. Plätze reserviert. 3. Kl. 31. 23,80, 2. Kl. 31. 35,70.

Nach Tarczyn am 9. Juli. Abfahrt 20,08 Uhr Kal. Bahnhof. Umsteigen in Lemberg. Res. Plätze. 3. Klasse 31. 27,50, 2. Klasse 40,80 31.

Für alle genannten Fahrten sind Fahrkarten ab 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends erhältlich bei Wagon Lits Cool. Es ist zu empfehlen, die Fahrkarten rechtzeitig zu besorgen.

Am kommenden Sonnabend wird eine billige Fahrt nach Ciechocinek veranstaltet. Abfahrt von Łódź 15,25 Uhr ab Kal. Bhf. Rückfahrt ab Ciechocinek am Sonntag um 21 Uhr. Ankunft in Łódź um 0,30 Uhr. Hin- und Rückfahrt kostet 31. 8,90. Es sind 400 Plätze vorhanden. Pullmanwagen. Angenehme Fahrt. Auskunft bei Wagon Lits Cool, Piotrkowska 64.

Abbau von Schulvisitatoren

Wie verlautet, soll demnächst die Zahl der Schulvisitatoren bedeutend verringert werden, ganz besonders aber im Mittelschulwesen. Bisher hatte jeder Visiteur die Aufsicht über 15 Gymnasien. Von nun ab sollen ihnen weit mehr Gymnasien unterstellt werden. Gleichzeitig soll im Volksschulwesen die Zahl der Schulkreise verringert werden, so daß auch hier eine ganze Anzahl von Inspektoren überflüssig werden dürfte.

Neue Haltestelle auf der Zufuhrbahnstrecke Łódź—Marysin

B. Die Einwohner der Rzewskistraße, die zwischen den Haltestellen der Zufuhrbahn „Flugplatz“ und „Marysin“ in die Fabianicer Chaussee mündet, wandten sich vor einiger Zeit an die Direktion der Zufuhrbahnen mit einem Gesuch, in dem sie um die Einrichtung einer Haltestelle an der Rzewskistraße bat. Die Direktion der Zufuhrbahnen hat nunmehr beschlossen, dieses Gesuch zu berücksichtigen, gleichzeitig aber die Haltestellen Roficie, Flugplatz und Rzewskistraße als Haltestellen nach Bedarf (na żądanie) einzurichten. Auf der Strecke von der Umgehungsstraße bis Marysin sind demnach in Zukunft nur noch die Haltestellen: Eisenbahnhütte und Marysin ständige Haltestellen.

Registrierung des Viehs. Gestern hat die statistische Abteilung des Łódźer Magistrats mit der Registrierung des Viehs in Łódź begonnen. Im Zusammenhang damit wurden 14 Registrierungskommissare bestimmt, die die einzelnen Häuser besuchen und die Angaben über den Viehbestand aufnehmen werden. Die Kommissare sind auf Verlangen verpflichtet, den vom Magistrat ausgestellten Ausweis vorzuzeigen.

Konfisziert wurde die Montagausgabe des „Prad“ wegen des Leitaussches.

Łódźer Witz vom Tage

Wetter

„Wo werden Sie dieses Jahr den Sommer verbringen?“

„Wenn das Wetter weiter so bleibt — in unsern Regenmänteln.“

Geburt der schwarzen Rose

Das Rosarium in Sangerhausen, die größte Rosenhain der Welt, meldet mit Stolz, daß es ihm gelungen ist, aus mehreren hochwertigen farbigen Rosenarten eine schwarze Rose zu züchten. Die Versuche haben Jahre gedauert.

Aber Jahre sind nichts gegen die Jahrhunderte, welche besonders die holländischen Züchter-Phantasten nutzlos verbracht, um die „schwarze Tulpe“ und die „schwarze Rose“ hervorzubringen. Dumas Roman von der „schwarzen Tulpe“ spielt schon unter den Alchimisten des holländischen Mittelalters.

Die bis jetzt dunkelsten Rosen waren nicht nur wegen ihrer Farbe, sondern besonders wegen ihres außergewöhnlichen Dufts berühmt, der die neue Zuckrose nun ebenfalls adeln soll.

× Großer Wohnungsdiebstahl. In die Wohnung des Kaufmanns Iczel Jakob Swientowicz in der Jagiellońskastraße drangen unbekannte Diebe ein und stahlen Garderobe, Wäsche, Schmuckstücke und Tischbesteck im Gesamtwert von 12 000 Zl. Swientowicz war gegen Feuer und Diebstahl auf 2000 Dollar versichert.

a. Vieh gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet. Seit über einem Jahre gingen bei den Łódźer Behörden, wie auch bei den Behörden der umliegenden Ortschaften Meldungen über Viehdiebstähle ein, bei denen regelmäßig festgestellt wurde, daß die Diebe das gestohlene Vieh im Stalle geschlachtet hatten. Die Untersuchung verlief immer ergebnislos. Als sich in den letzten zwei Monaten jedoch wieder fünf solche Fälle ereigneten, wurden die Łódźer Zufahrtstraßen bewacht. In der vergangenen Nacht beobachteten die Polizeiposten an der Straße Łódź—Alexandrow einen Wagen, der mit einem Schimmel bespannt war und nach Alexandrow einfuhr. Als er gegen Morgen wieder leer zurückkam, fanden die Beamten keine Handhabe gegen den Kutscher. Die Nachforschungen der Polizei richteten sich trotzdem gegen jenen Kutscher, den Aleksandrówstraße wohnhaften 75jährigen Mojżesz Mendelowicz. Auf dem Hof wurde der in der Nacht beobachtete Wagen gefunden, Blutspuren ließen erkennen, daß frisches Fleisch auf dem Wagen transportiert worden war, weshalb man auf den Inhaber des Wagens wartete. Als dieser bald darauf erschien und die Polizisten bemerkten, versuchte er die Flucht zu ergreifen, konnte jedoch festgenommen werden.

a. Mühlenenergieladendiebstahl. In dem Geschäft der Firma Scheibler und Grohmann in der Petrifauer Straße 46, erschien in den gestrigen Vormittagsstunden ein Mann, gab sich für einen Kaufmann aus Radomsko aus und gab an, größere Einkäufe tätigen zu wollen. Durch einen neuen Transport Waren in Anspruch genommen, befaßte sich der Geschäftsführer weniger mit dem Kunden, beobachtete jedoch, daß dieser sich lebhaft für die neuangekommenen Waren „interessierte“ und gleich darauf, als er sich unbeobachtet wähnte, ein Stück Stoff unter seinen weiten Mantel schob. Der Geschäftsführer ließ unauffällig Polizei herbeirufen und den Kunden noch im Laden verhaften. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Verbrecher von „internationalem Ruf“, Jakob Lajb Kat, handelte, der vor kurzer Zeit aus einem Wiener Gefängnis entlassen worden war, wo er wegen mehrfacher Diebstähle eine Strafe verbüßt hatte.

B. Feuer. Gestern brach um 20,40 Uhr in der Jagiellońskastraße 26 ein Brand aus, wobei einige Handwebstühle, die im Parterregebäude aufgestellt waren, vernichtet wurden. Das Feuer wurde innerhalb einer Stunde gelöscht. Der Sachschaden ist bedeutend.

B. Aus dem Fenster gefallen. Ein vierjähriges Mädchen fiel gestern aus dem ersten Stockwerk des Hauses Nr. 2 in der Nomo-Zarzewińskastraße und erlitt erhebliche Verletzungen.

a. Unfallsfahren. An der Ecke Rzgowska- und Domrowskastraße wurde der 4jährige Edward Dziengelski, Domrowska 6 wohnhaft, von einem Pferdegespann überfahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Kutscher wurde zur Verantwortung gezogen.

Er: Na, und wie werden wir inzwischen die Miete bezahlen?

Sie: Das ist doch das Allerwenigste. Wir lassen einfach eine Sommerwohnung anbauen und vermieten diese. Von dem Mieter verlangen wir einen anständigen Baukostenzuschuß und lassen uns vorläufig einen Vorschuß von einigen hundert Mark geben. Davon bezahlen wir die Miete; eventuell bleibt noch etwas übrig für ein Frühjahrstüm für mich.

Er: Wenn ich mir ein Haus bauen lasse, will ich auch allein darin wohnen. Ich habe keine Lust, mich schlechtlich mit fremden Kindern herumzügern oder mir meine gepflegten Blumen von fremden Menschen herunterrammen zu lassen.

Sie: Schrei nicht so laut. Es geht auch so. Ich brauche kein Frühjahrstüm. Man soll besser allein wohnen, Küche, Speisezimmer, Schlafzimmer und Bad.

Er: Bad? Für wen denn, wenn wir am Wasser wohnen?

Sie: Du hast recht. Es geht auch so. Desto niedriger werden die Kosten.

Er: Warum sparst du mit dem Baugeld? Anstelle des Badezimmers brauchen wir ein Extrasmallzimmer.

Sie: Ein Extrasmallzimmer? Wozu? Für wen?

Er: Für mich. Damit ich mich endlich einmal richtig ausschlafen kann.

Sie: Meinetwegen kannst du dich ausschlafen. Aber die Schlafzimmer müssen im Parterre liegen und im ersten Stock Küche und Speisezimmer.

Er: Im Parterre kann ich nicht schlafen, denn am Wasser gibt es sehr viele Mücken. Die Schlafzimmer müssen unbedingt im ersten Stock liegen.

Sie: Nein, oben werden Fledermäuse herumfliegen.

Er: Ach, weiß du was, unten Mücken, oben Fledermäuse, wozu brauchen wir das alles. Die Nacht werden wir in der Stadt schlafen, dort gibt es wenigstens weder Mücken noch Fledermäuse.

Sie: Eigentlich hast du recht, aber wir brauchen auch keine Küche.

Er: Warum nicht?

Sie: Na, glaubst du wirklich, daß ich mich während des schönen Sommers hinstellen werde und für dich kochen?

Er: Was willst du den ganzen Tag machen?

Sie: Liegen und lesen.

Er: Also liegen, was geht es mich an. Du kannst dir einen Liegestuhl kaufen und vor dem Wochenendhäuschen aufstellen und faulenzen, soweit du willst.

Sie: Ich liege nicht vor unserem Hause, gerade am Wasser, wo die Sonne so hell scheint. Du weißt, daß ich immer Kopfschmerzen von der heißen Sonne bekomme. Ich werde in den Wald gehen und mich dort hinlegen.

Er: Wenn wir in der Stadt schlafen, im Restaurant essen und du den ganzen Tag weit weg von unserem Hause im Wald in einem Liegestuhl liegen willst, wozu brauchen wir überhaupt ein Wochenendhäuschen? Wir brauchen nur einen Liegestuhl.

Sie: Einen Liegestuhl brauche ich auch nicht. Mir genügt eins Decks, die man auf dem Waldboden ansprengen kann.

Er: Ich werde dir eine solche kaufen.

Sie: Das ist eine unnötige Ausgabe. Deine Lante hat eine sehr schöne Kamelhaardecke, die wirft du dir diesen Sommer ausleihen, dann können wir das Geld sparen. Jetzt höre aber auf mit deinem albernen Gerede und lass mich endlich schlafen.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,80 zł., Herzlake 70—80 Gr., Quarklake 60 Gr., Sahne 1—1,20 zł., eine Mandel Eier 90 Gr., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 2—5 Gr., Spinat 10—15 Gr., Sauerampfer 50 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 10—15 Gr., Zwiebeln 50 Gr., eine Mandel Mohrrüben 40 Gr., ein Bündchen Petersilie 5 Gr., ein Bündchen Rettich 5 Gr., Wirsing 10—20 Gr., grüne Erbsen 50 Gr., weißer Kohl 15—25 Gr., Gurke 25—35 Gr., Radieschen 2—5 Gr., Meerrettich 1,20 zł., Tomaten 3 zł., Erdbeeren 40—60 Gr., Stachelbeeren 40—50 Gr., Kirschen 0,50—1,20 zł., Kartoffeln 8—10 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 zł., eine Huhn 2—3 zł., ein Hähnchen 80—1,50 zł.

Posner hat sich der Polizei gestellt

p. Wie berichtet, hatte der Besitzer des Gymnasiums in der Jawadzkastraße 1, Zenon Posner, wohnhaft Kopernikusstraße 24, durch Zeitungsanzeigen Schuldener gesucht und dann von 19 Personen Käutionen in Höhe von 1000 bis 2000 Zloty genommen. Als die Polizei versändigt wurde, stellte es sich heraus, daß Posner Lódz in unbekannter Richtung verlassen hat.

Vorgerufen erschien Posner im Untersuchungsamt und erklärte, er habe in Warschau geweilt, ohne zu wissen, daß er gesucht werde. Sobald er das aber aus der Presse erfahren habe, sei er sofort nach Lódz zurückgekehrt. Nachdem Posner verhört worden war, wurde er auf freiem Fuß belassen. Da die Untersuchung bereits abgeschlossen ist und alle Zeugen vernommen wurden, sind die Akten dem Staatsanwalt zugegangen.

× **Unsaubere Häuser.** Die Lódzer Stadtstaatspolizei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung vier Haushälter wegen unsauberen Zustandes der Häuser mit Geldstrafen in Höhe von 3 bis 50 Zloty belegt.

a. Verbrüllt. In ihrer Wohnung in der Nowastraße 15 zog sich die mit der Wäsche beschäftigte 41jährige Stefania Krzysztof schwere Brühwunden zu, als sie mit einem Kübel fochenden Wassers spritzte und sich das Wasser über den Körper goss. Der Arzt erteilte der Verunglimmten die erste Hilfe und überführte sie ins Krankenhaus.

p. Lebensmüde. Der Orlastraßen 8 wohnhafte Alexander Szaferman trank gestern in der Narutowiczastraße 32 eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft er teilte ihm Hilfe und überführte ihn in das Radogoszzer Krankenhaus.

Kunst und Wissen

Höhlenforschung in Polen. In Polen befindet sich eine der größten Höhlen Europas, und zwar in Podoliens in Krzywic an der Czajka und in Zloty Bircz am Seret. Die Höhlen sind Kilometer lang, von ihrer Ausdehnung zeigt vielleicht am besten die Tatsache, daß das Ende der Höhlen bisher von niemandem erreicht worden ist. Die Höhle von Zloty Bircz war bereits gegen Ende der Steinzeit, also 2 bis 3000 Jahre vor Christus bewohnt, die Höhlenbewohner fanden sich auf einer recht hohen Kulturstufe, wie die bisher vorgenommenen Ausgrabungen zeigen. Die Höhlen von Zloty Bircz sind jetzt langsam bekannt. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wurde sie von dem Archäologen Chmielecki durchforstet, später von einigen anderen Gelehrten, zuletzt von Professor Kołłowski, der 40 Kisten Funde aus der Höhle holte. Jetzt wird eine größere Forschungsexpedition gebildet, die sich die Durchforschung der Höhle von Zloty Bircz zur Aufgabe macht.

Ausdeitung einer mesopotamischen Akropolis. Eine italienische Forschungsexpedition unternimmt gegenwärtig archäologische Ausgrabungen in Mesopotamien. Die Forschungen, die in der Gegend von Kasr Shemanow unter Leitung des Professors für semitische Philologie an der Universität Florenz, Furlani, und des Ingenieurs Franco durchgeführt werden, haben schon wesentliche Erfolge erzielt. Man hat einen gigantischen Lehmbau freigelegt, einen Teil der Akropolis von Kasr, der Hauptstadt einer assyrischen Provinz. Die Akropolis von Kasr beherrschte die Gegend zwischen Zab und Arbel. Westlich von der Akropolis hat man eine Begräbnisstätte freigelegt, in deren Gräbern man Perlen, Schmuck, Skulpturen, Vasen, Goldgeräte, Juwelen und interessante Haushaltungsgegenstände gefunden hat. Die mächtigen Stadtmauern, die sich jünglich an die Akropolis anschließen, zeigen rätselhafte, keilförmige Inschriften, die von König Sennacheribko eingehauen worden sind.

"Zwei Menschen", der berühmte bisher in einer Gesamtausgabe von 700 000 Seiten erschienene Roman von Richard Voß, ist soeben in neuer Ausstattung als billige Volksausgabe vom Verlag J. Engelhorns Nachf. Stuttgart herausgebracht worden.

Vom Film

Nevue und Film in der "Luna"

Seinen Zweck hat die Einschaltung von Neuvenummern außer Programm nicht verfehlt. Ein vollbesetztes Haus schaut sich allabendlich zwei Stunden hindurch zwei äußerst nette Sachen an: einwandfreie Solodarbietungen bekannten Warschauer Künstler und einen noch besseren Film.

"Das Fräulein und die Million" ist eine Filmpoperette, wie man sie sich nicht schöner denken kann. Da paart sich tödlicher Humor, ganz hervorragende Regie und nette Darstellung. Was alles durch Zufall gelingen kann, ist kaum zu glauben. Das kleine, nette Mädel, das da auf Stellungssuche ausgeht und als Millionärin einen Posten findet, erlebt so unglaublich viel, und das alles wegen ihres sympathischen, jungen Chefs. Die Millionärin, die einen der beiden zu heiraten hat, bleibt auch nicht aus und verhilft zu dem „finanziellen“ Happend.

Ganz besonders gefallen kann die Regie Neufelds, der in kunterbunten Szenen Perlen von urwüchsiger Humor aufzählt. Das Spiel der Mitwirkenden ist „durch die Bank“ einzigartig. Man amüsiert sich tödlich. ho.

SPORT und SPIEL

cs. Helsasz nach England abgereist. Polens einziger Vertreter für die internationalen leichtathletischen Meisterschaften Englands. Helsasz ist aus Polen nach England abgereist. Er wird in London Diskuswerfen und Kugelstoßen bestreiten.

Polnische Segelsieger zu den Rhönwettbewerben. Wie jetzt feststeht, wird Polen zu den kommenden internationalen Segelflugwettbewerben im Rhöngebirge mit drei Apparaten polnischer Herstellung vertreten sein.

h. Schwimmwettkampf Ungarn—Tschechoslowakei 5:0. In Prag fand gestern der Schwimmwettkampf Ungarn—Tschechoslowakei statt, welcher mit einem 5:0-

Sieg der Magyaren endete. Im Wasserball siegten die Ungarn 9:0 (3:0), im 100 Mtr. Kraul siegte Stekelj (U.) in 1:03,6, im 200 Mtr. Brust siegte Mecei (U.) in 3:03,6 und im 100 Mtr. Rückenschwimmen siegte Herendi (U.) in 1:18,6. Die 4×200 Stafel gewannen die Ungarn in 10:08.

h. Guerra (Italien) gewinnt die 7. Etappe der "Tour de France". Die siebente Etappe der "Tour de France" von Alp de Vain nach Grenoble über 229 Klm. gewann der Italiener Guerra in 8 Stunden, 43 Min., 46 Sekunden vor Rinaldi (Italien). Im Einzelklassement führt weiterhin Achambaud und im Länderklassement Belgien vor Frankreich, Deutschland, Italien und Schweiz.

Das Wimbledoner Tennisturnier

h. Den Großen Preis des gestrigen Wimbledon-Turniers gab es unstrittbar zwischen der Deutschen Hilde Krahwinkel und der englischen "Hoffnung" Scriven. Das Spiel stand auf dem Centre Court vor mehreren Tausend Zuschauern statt und brachte der Deutschen einen verdienten Sieg. Wie in den vorherigen Spielen bewies sie auch in diesem Spiel, daß sie mit ihrer Ruhe eine schwer zu schlagende Gegnerin für gute internationale Klasse ist.

Der erste Satz fällt durch sicheres und präzises Grundlinienspiel an die Deutsche 6:4, den zweiten Satz holt sich die Engländerin nach aufopferungsvollem Spiel 6:3. Im dritten Satz machen sich bei Scriven, durch das Heißspiel im zweiten Satz, Ermüdungserscheinungen bemerkbar, so daß Krahwinkel mit ihrer Ruhe diesen Satz leicht 6:1 für sich entscheiden kann.

In den weiteren Einzelspielen besiegte Helen Jacobs Frau Mathieu 6:1, 1:6, 6:2, Rounds die Spanierin de Valencia 6:3, 6:2. Nach den gestrigen Spielen stehen nun im

Damen-Einzell auch die vier letzten Damen fest und zwar Helen Wills Moody, Jacobs, Rounds und Krahwinkel. Hilde Krahwinkel spielt gegen die Titelverteidigerin Helen Wills Moody, während Rounds gegen Helen Jacobs antritt.

Die weiteren Ergebnisse: Damendoppel: James, York — Seeley, Rounds 6:1, 8:6.

Gemischtes Doppel: Sigart, Kirby — Fieldham, Loki 6:3, 2:6, 6:2, Wittingstal, Cochet — Ritchi, Watson 8:6, 6:1, Goldfrey, Kingsley — King, Wilde 3:6, 6:3, 6:3, Burke, Thomas — Dearman, Lytle 9:7, 6:4, Nunoi, Noel — Stedman, Boric 6:2, 6:1.

Herrendoppel: Ollif, Beatcroft — Stoessen, Sutter 5:7, 6:2, 7:5, 11:9, 8:8, Hughes, Perry — Boujus, Gentier 6:2, 9:11, 6:3, 4:6, 6:1, Andrews, Stedman — Quist, Turnbull 4:6, 7:5, 3:6, 6:2, 6:4, Nunoi, Satoh — Gibbs, Latham 6:3, 6:1, 6:1, Crawford, Mc. Grath — Fletcher I und II 6:3, 6:2, 9:7.

Ankündigungen

Ev. Frauenverein zu St. Johannis. Uns wird geschrieben: Morgen, den 6. Juli, hält Herr Missionar Blumer im Maria-Marietta-Saal einen Vortrag. Die werten Mitglieder unseres Vereins sind dazu höflich eingeladen. Gäste herzlich willkommen.

Lodzer Deutscher Schul- und Bildungsverein. Die für Freitag, den 7. d. M. anberaumte Vorstandssitzung findet nicht statt. Der Zeitpunkt der nächsten Zusammenkunft wird den Vorstandsmitgliedern rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Geschäftliche Mitteilungen

"Meine Freundinnen beneiden mich um mein Haar, dabei ist es von Natur aus nicht einmal besonders bevorzugt. Über es wirkt durch seidige Fülle, durch schimmernden Glanz und schmeichelnden Fall. Und diese Eigenschaften eines Bubikofes verdanke ich den regelmäßigen Waschungen meines Haares mit Pizavon."

Auf Norton siegreich. Das Motorradrennen Warschau—Gdingen—Warschau endete, wie gemeldet, mit dem Sieg des Lódzer Wilhart (Union-Touring); der Sieger fuhr eine Norton-Maschine.

Aus der Umgegend

Nabianice

Vom evang.-augsb. Kirchengesangverein.

Urg. Am Sonntag veranstaltete der ev.-augsb. Kirchengesangverein im Gemeindepark in der Legionenstraße Nr. 60 ein Gartenfest, das unter der Leitung des Herrn Präses, Pastor Horn, und der Herren Vorstände Otto Herter und Adolf Kindler sen. stand. Die Überraschungen, wie Floberschießen für Damen, Sternschießen, Regelsschießen und Drehschießen lockten schon am Vormittag die Gäste heran. Wie hold der Wettergott bis zum Abend blieb, so vergnügt unterhielten sich die zahlreichen Teilnehmer am Nachmittag bei den gediegenen Leistungen des Orchesters der freiwilligen Feuerwehr und der Gesangshörer des Vereins und bei dem von der Wirtschaft vorzüglich vorbereiteten Buffet. Während das Orchester den ganzen Nachmittag sein Bestes hingab, sang der Männerchor zunächst die Lieder: "Morgen im Wolke" von Fritz Hoffmann, "Rot und weiße Apfelschäfte" von Gustav Wohlgenut. Der gemischte Chor trug die Frühlingslieder "O Frühling" von Franz Blum und "O erster Hauch der Frühlingsluft" von Martin Blumer vor. Nach einem Kinderumzug lauschten die Gäste den vom Männerchor vorgetragenen Vorsiedlern: "Mädchen, heirat nicht" und "Maientanz" von Julius Gerstendorf. Anschließend fand die Verlosung der 35 Preämien statt, zu der jeder Guest ein Los erhalten hatte. Bei fröhlichem Beiderläng wurden unter dem freundlichen Abendhimmel den erfolgreichen Schülern und Regeln die Preise ausgefolgt. Beim Damenfloberschießen holte sich Frau Gnesel mit 32 Punkten der ersten Preise, den zweiten Platz, Neldner mit der selben Anzahl von Punkten, den dritten Platz, Frau Keppler mit 28 Punkten. Beim Sternschießen — Erster Stern: Herr Adolf Gust 1. und 2. Preis, Herr Rudolf Keppler 3. Preis; dritter Stern: Herr Erwin Grünig 1. Preis, Herr Erwin Fischer 3. Preis; zweiter Stern: Herr Erwin Grünig 1. Preis, Herr Adolf Gust 2. Preis, Herr Rudolf Keppler 3. Preis; dritter Stern: Herr Arthur Gajewski 1. Preis, Herr Erwin Fischer 2. Preis, Herr Erwin Grünig 3. Preis. Die Sieger des Regelsschießens waren die Herren: 1. Willi Lehmann (46 Punkte), 2. Janowski (44 P.), 3. August Wildemann (43 P.).

Bis in den späten Abend hinein spielte das Feuerwehrorchester, und die Tanzlustigen betätigten sich auf den schmalen Parkwegen. Dem Kirchengesangverein dürfte es gelungen sein, durch den Reinerttag einen Schritt vorwärts zu kommen, um die Schulden der neuen Vereinsräumlichkeiten, die schon bis zur Hälfte fertiggestanden, um ein kleines zu verringern.

Aus dem Reich

Unterschlagungen in der Kielcer Krankenkasse

In der Kielcer Krankenkasse wurden Mizbräuche in Höhe von etwa 30 000 Zloty festgestellt. Unter dem Verdacht, diese Summe untergeschlagen zu haben, wurde der Sekretär der Krankenkasse, Chudzicki, verhaftet.

× Kalisch. Pjändung mit Hindernissen. Im Dorf Michałow, Kreis Kalisch, erschien der Steuereintreiber und wollte den Bauern für nicht bezahlte Steuern Vieh pfländen. Als die Bauern das erfuhren, trieben sie es ins Feld hinaus. Der Steuereintreiber mußte darum innerhalb einer Stunde abziehen, kam aber ein zweites Mal ganz unverhofft. Diesmal stellten sich ihm die Bauern, mit Sensen und Heugabeln, entgegen. Der Steuermann rief daraufhin Polizei herbei, die die Ordnung wiederherstellte und die Bauern Stanislaw Dziedzic, Josef und Paweł Szpik, sowie Wladyslaw und Stefan Jakubczak verhaftete.

Bublin. Eine Schlacht — 17 Verletzte. Im Dorf Jasennik Nowy, Kreis Bialystok, kam es während eines Vergnügens zu einer Schlägerei, während der Messer, Stöcke und Rungen in Tätigkeit traten. Es wurden insgesamt 17 Personen verletzt, davon San Serafin, Josef Szmedo, Franciszek Masłowski und Franciszek Waliszko schwer.

Slupca. Zwei Todesopfer eines Liebesbrauchs. Im Dorf Bubiszówko Koscielny, Gemeinde Kleczew, erschien in der Wohnung der Witwe Ziolkowska ihr Verlobter Ligocki, geriet mit ihr in Streit und schoß sie nieder. Auf einem Fahrrad begab er sich darauf nach dem Dorf Nieborzyn und machte dort seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Fräulein Doktor“.

Sommertheater im Staszic-Park. — „Czy jest co do oienia?“

Teatr Popularny. — „Pod dobra data“.

Heute in den Kinos

Mocia: "Spiel im Morgenrauen" (Ramon Novarro).

Castino: "Tommy Boy" (Clark Gable).

Capitol: "Geheime Arbeit"

Torio: "Das Geschwader der Verlorenen" (Richard Dix, Mary Astor); "Ausfahrt" (John Batten, Erich Williams).

Grand-Kino: "Bilan" (Charles Farrell).

Luna: "Das Fräulein und die Million". — Kabarettprogramm.

Metro: "Spiel im Morgenrauen".

Palace: "Der Tadel" (Tala Birell, Melome Doualas). Przedwiośnie: "Jenseits des Ozeans" (Maurice Chevalier, Claude Colvert).

Raketa: "Liebeskommando" (Dolly Haas, Gustav Gründich, Tibor v. Holman).

Splendid: "Geschloßen".

Szuka: "Baby" (Anny Ondra).

Akos aller Welt

Steuern nach Gewicht

Der französische Senator Meunier, Besitzer der bekannten Schokoladenfabrik, hat, wie das "Deuvre" meldet, sich beim Steuerfisus sehr unbeliebt gemacht. Er hat nämlich wohl seine Steuern in Höhe von rund zwei Millionen Franken pünktlich bezahlt, aber er hat diese Operation sehr umständlich gemacht.

anstatt mit einem runden Sched gleich zu zahlen, zahlte er die Summe in tausender 25-Cent-Münzen, die er aus seinen Schokoladenapparaten eingefüllt hatte. Es waren zu dieser Operation eine ganze Anzahl schwerer Postautomobile notwendig, denn zwei Millionen Franken in 25-Cent-Stücken haben immerhin ein Gewicht von 40 000 Kilogramm.

Da es unmöglich war, die Summe nachzuzählen, begnügte sich der Fisus damit, die Säcke mit den Münzen abzuwiegen, aber erst auf ausdrückliche Anordnung des Finanzministers Bonnet nahm er diese Zahlung endgültig an, denn Bonnet war der Ansicht, daß der Staat schließlich seine eigene Münze nicht verweigern dürfe.

Note Armee gegen Heuschrecken

Im Innern Russlands sind in diesem Jahr Heuschreckenschwärme in einem Ausmaß aufgetreten, wie man sie dort niemals gesehen hat. Ganze Dörfer müssen von den Bewohnern nicht selten fluchtartig geräumt werden. Felder in einer Breite von vielen Kilometern werden vollkommen kahlgefressen. Unter der Bevölkerung herrscht größte Aufregung wegen dieser ungewöhnlichen Erscheinung.

Einige große Kollektivgüter sind besonders schwer heimgesucht, und man befürchtet in verschiedenen Distrikten Hungersnot, wenn nicht die Regierung frühzeitig genug Hilfe bringen wird.

Die Behörden haben in aller Eile große Truppenkontingente aufgeboten, um dem neuen Feinde wirksam begegnen zu können. Mehr als 100 ganz moderne Flammenwerfer sind in das von den Heuschreckenschwärmen heimgesuchte Gebiet geschickt, die Tag und Nacht bei der Arbeit sind. Dennoch ist der verheerende Zug der Insekten bisher nur in ganz wenigen Fällen aufzuhalten gewesen.

In wissenschaftlichen Kreisen zerbricht man sich darüber den Kopf, woher die Milliardenschwärme gekommen sein können. Man hält es für ausgeschlossen, daß die Insekten das Uralgebirge überflogen haben, also aus dem Innern Sibiriens gekommen sind. Anderseits weiß man auch nicht, wo die Brutstätten in Europa liegen können. Die sowjetische Regierung hat eine Kommission damit beauftragt, die Herkunft der Insekten zu ergründen, um künftig hin besser gerüstet zu sein.

Hagelsturm über Chicago. Ein Hagelsturm von zirkulären Ausmaßen entlud sich über Chicago und seine Vororte und hat einen Schaden angerichtet, der auf eine Million Dollar geschätzt wird. Der Sturm hob die Dächer von den Häusern und entwurzelte die stärksten Bäume; in einem riesigen Häuserblöck wurden durch den prasselnden Hagel sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Der Hagelsturm dauerte etwa 17 Minuten, danach setzte ein wolkenbruchartiger Regen ein, der eine Höhe von 1,63 Zoll erreichte.

13 Verletzte bei Straßenbahnunglüd. Ein schweres Straßenbahnunglüd trug sich am Dienstag in Dresden zu. Dort fuhr ein Straßenbahngespann infolge Verzerrung der Bremse auf den vor ihm fahrenden auf. Der Zusammenprall war derart heftig, daß insgesamt 13 Personen verletzt wurden. 8 von ihnen mußten in das Krankenhaus überführt werden.

12 Opfer des Grubenunglüds. Das Explosionsunglüd auf der Zeche "General Blumenthal" hat ein 12. Todesopfer gefordert.

Der Schatz der armen Greifin. In einem nordbayrischen Dorf, nicht weit von Nürnberg entfernt, fand man in der Wohnung einer fürglich verstorbenen Frau von annähernd 80 Jahren, die der Wohlfahrtskasse des Ortes zur Last fiel und deren bittere Lage allgemein tief bedauert wurde, zumal die Alte bessere Zeiten gesehen hatte, hinter der Tapete, zwischen Kleidungsstücke, in den Sprungfedern des Bettes und an anderen mehr oder weniger verstießen Orten Bargeld und Wertpapiere im Werte von über 12 000 Mark. Man weiß nicht, woher die Greifin das Geld bekommen hat, denn sie konnte sich schon Jahrlang kaum bewegen und verließ die Wohnung nur sehr selten. Es handelt sich nun keineswegs etwa um außer Kurs befindliches Bargeld, das die Alte etwa aus der guten Zeit gesammelt haben könnte, sondern um zum Teil ganz neue Banknoten, die also erst seit kurzer Zeit in ihrer Wohnung sich befinden können. Woher das Geld kommt, weiß leider. Dass die Alte das Vermögen aufgespeichert haben kann, scheint einigermaßen ausgeschlossen. Es bleibt also nur die Annahme, daß vielleicht irgend ein Verbrecher die Wohnung als Aufbewahrungsort benutzt hat. Man hofft, durch die Wertsachen, darunter wertvolles Tafelbesteck, das Rätsel lösen zu können.

Kurzehe mit Blitzausbildung. Den Weltrekord im Kurzverheiratetheit dürfte wohl das Ehepaar Windhahn aufgestellt haben. Er hat sie fünf Minuten nach der Trauung verlassen. Sie hat in einer Gerichtsverhandlung von noch nicht drei Minuten Dauer ihre Scheidung durchgeführt. Grund für diese schnelle Erfüllung war die Tatsache, daß die junge Frau sich weigerte, in einer Wohnung mit ihrer Schwiegermutter zu leben.

Das kleinste Porzellan-Service der Welt. Eins der eigenartigsten Dinge, die auf der jetzt in München eröffneten Ausstellung "Haus und Heim" zu sehen sind, ist zweifellos ein Porzellan-Service. Drei Handwerker haben drei Jahre lang an ihm gearbeitet. Mit 142 Teilen stellt es eine Garnitur für sechs Personen dar und wiegt doch nur 18 Gramm und außerdem läßt es sich in einer Streichholzschachtel unterbringen. Es ist also das kleinste Porzellan-Service der Welt.

In voller Fahrt wird abgekuppelt. Zwischen Paris-les-Saône ist jetzt ein durchgehender Zug eingestellt worden, der die 288 Kilometer lange Strecke in zwei Stunden 33 Minuten zurücklegt. Der Zug führt einige Wagen mit sich, die auf zwei verschiedenen Orten an einen Anschlußzug angehängt werden müssen. Die Loskopplung dieser Wagen geschieht in voller Fahrt bei 90 Kilometer Geschwindigkeit durch einen Angestellten, der eigens dazu in einem der losgekoppelten Wagen Platz genommen hat. Die Loskopplung erfolgt einen Kilometer vor der Station. Dieses Manöver wurde jetzt erstmalig bewerkstelligt. Die loszumachenden Personenwagen wurden vorschriftsmäßig abgekuppelt. Während der Hauptzug seine Fahrt nach Le Havre fortsetzte, wurden die abgekoppelten Teile des Zuges in den Bahnhof geleitet, um an einem Anschlußzug angehängt zu werden.

Die Macht der Finternis. In der Ortschaft Jodar (Spanien) wurde die Leiche eines zweijährigen Kindes gefunden, in dessen Körper sich fast kein einziger Blutstropfen mehr befand. Die Untersuchung ergab, daß zwei Bauern das Kind erschlagen und ihm das Blut abgezapft hatten, da sie glaubten, daß Kinderblut ihren franken Verwandten retten werde.

Rationalisierung. Die "Moskauer Rundschau" teilte mit: In Kiew wurde der stählerne Bäder, eine neue mechanische Großbäder, in Betrieb genommen. In dieser Bäderi führen Menschenhände weder das Mehl noch den Teig an. Alles macht die Maschine. Die Kapazität der Großbäder beträgt 80 Tonnen (zu 1000 Kilo) pro Tag. Im Betrieb sind nur 31 Arbeiter beschäftigt.

Eine Insel verschwunden. Eine geheimnisvolle Insel im Mittel-Pacifik, die Ganges-Insel, die in den Landkarten auf 30 Grad nördlicher Breite und 150 Grad östlicher Länge eingezeichnet war, ist, nach Mitteilung eines japanischen Vermessungs-Geschwaders, das soeben von einer ausgedehnten hydrographischen Expedition in die Heimat zurückgekehrt ist, spurlos verschwunden.

Bon einem Hecht in die Tiefe gezogen. Auf eigenartige Weise kam in Lindau ein 15jähriger Fischjunge ums Leben. Der Junge angelte im Bodensee. Plötzlich hatte ein schwerer Hecht angebissen, der ihn mit einem Ruck von der Angel befreien wollte und dabei den Jungen mit in den See riss. Unglücklicherweise verwinkelte sich der kleine Fischer mit den Beinen in der Angelschnur, so daß er am Schwimmen behindert war und ums Leben kam.

Handel und Volkswirtschaft

Londons Riesen-Verkehrstrust gegründet

Am Sonnabend nahm der grösste Verkehrsunternehmen der Welt, der Londoner Passenger Transport Board, seine Tätigkeit auf. Die Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 120 Millionen englischen Pfunden ausgestattet ist, vereinigt sämtliche Verkehrsgesellschaften Londons. Alle Verkehrsmittel, Strassenbahnen, Untergrundbahnen, Ringbahnen und Autobusse, die den Verkehr innerhalb eines dreissig Meilen Radius von London aus vermitteln, werden hierdurch zentralisiert.

Der Zusammenschluss erfolgt auf Grund eines besonderen Gesetzes, das dem neuen Unternehmen einen halbamtlichen Charakter verleiht. An der Spitze steht ein siebenköpfiges Direktorium mit Lord Ashfield als Präsidenten. Durch die Neuordnung soll ein reibungsloses Ineinanderreihen der einzelnen Verkehrsmittel eine sorgfältige Wahrnehmung der Publikumsinteressen und eine technische Angleichung erreicht werden.

Vn. Russenholz nach England. Der Board of Trade hat die Einfuhr von 45 000 Standards russischen Holzes nach England freigegeben. Weitere Einfuhrbewilligungen wurden bereits angesprochen und dürfen bis zur Höhe von 500 000 Standards bewilligt werden.

Vn. Sommerreise mit Gewerbeförderung. Die "Leopoldville", das grösste Personenschiff der belgischen Handelsflotte, wird im September eine Touristenfahrt in die Ostsee unternehmen, während der eine Ausstellung belgischer industrieller und gewerblicher Erzeugnisse an Bord stattfinden wird.

Vn. Genug Lebertran. Auf den Meeren der südländlichen Halbkugel wurde die diesjährige Saison des Walischfangs beendet. Eine Flotte von 18 Auskochschiffen und 112 Fangschiffen erlegte ungefähr 20 000 Tiere und produzierte 280 000 Tonnen Oel. Da die Fangquote nicht überschritten wurden, konnte die ungeheure Kapazität der modernen Walfänger nicht ausgenutzt werden. Ein Trankocher verarbeitete z. B. in 18 Wochen 1840 Wale, die von mehreren Walfängern erbeutet wurden. Einer dieser Fänger erlegte 303 Tiere im Wert von 2 Millionen Zloty. Da die Kosten der Expedition sehr hoch sind, werden in Anbetracht der Oelpreise, die von 750 Zloty auf 390 Zloty für die Tonne zurückgegangen sind, nur geringe Gewinne gemacht. Für die nächste Fangperiode wurde von der norwegischen Walfänger-Vereinigung eine weitere Einschränkung der Produktion beschlossen.

B. Der Dollar stand gestern in Lodz im Privatverkehr 6,70—6,72 Zt., die Reichsmark 2,10—2,11 Zt., der Golddollar 9,20—9,26, die tschechische Krone 25,47 Gr., der Tscherwoniecz 90 Groschen (große Noten 95 Gr.).

Lodzer Börse

Lodz, den 4. Juli 1933.

Verzinsliche Werte

	Abschluss	Verkauf	Kauf
7% Stabilisationsanleihe	—	49,25	49,00
4% Investitionsanleihe	—	101,00	100,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	46,75	46,00

Bankaktien

Bank Polski	—	75,00	74,00
-------------	---	-------	-------

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 4. Juli 1933.

Devisen

Amsterdam	358,00	New York - Kabel	6,73
Berlin	211,50	Paris	35,09
Brüssel	124,75	Prag	26,54
Kopenhagen	—	Rom	47,05
Danzig	173,85	Oslo	—
London	30,15	Stockholm	—
New York	8,70	Zürich	172,18

Devisenumsätze unter mittel, Tendenz uneinheitlich. Dollar privat 6,65—6,66. Goldrubel 4,87—4,86. Golddollar 9,18½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 211,50 Deutsche Mark privat 210,00. Pfund Sterling privat 30,25.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Prämien-Dollaranleihe	47,25
6% Dollaranleihe	45,00
4% Investitionsanleihe	101,75—101,50—102,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½% ländl. Pfandbriefe	39,00—39,25
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	46,75
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	39,75—40,25—40,50
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	34,50
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	44,00
6% Obl. d. Stadt Warschau	8 u. 9. Em. 32,50

Aktien

Bank Polski	15,50	Starachowice	8,86
Lilpop	9,60	Haberbusch	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe — uneinheitlich, für Aktien etwas schwächer.

Lodzer Getreidebörsen

Lodz, den 4. Juli 1933.

Notierungen je 100 Kilogramm in Zloty loco, Eod.

Roggen	21,25—22,75
Weizen	40,25—41,25
Mahlgerste	19,00—20,00
Hafer	17,50—18,00
Roggenmehl, 60proz.	34,00—35,00
Roggenmehl, 65proz.	33,00—34,00
Weizenmehl, 65proz.	61,00—63,00
Roggenkleie	13,00—13,50
Weizenkleie	11,25—11,75
Weizenkleie, grob	11,75—12,75
Bläue Lupinen	9,00—10,00
Gelbe Lupinen	10,00—11,00
Speisekartoffeln	—
Viktoriaerbsen	—
Grundstimmung fest.	—

Baumwollbörsen

New York, 4. Juli. Loco 10,40, Juli 10,28, August 10,23, September 10,51.

New Orleans, 4. Juli. Loco 10,38, Juli 11,28, Oktober 10,62, Dezember 10,79.

Liverpool, 4. Juli. Loco 6,45, Juli 6,24, August 6,24, September 6,24.

Agyptische Baumwolle. Loco 8,43, Juli 8,17, Oktober 8,27, November 8,33.

Posener Viehmarkt

Notierungen je 100 Kilo. Lebend

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 6. Juli
 Königswusterhausen, 1634,9 M. 06,00 Gymnastik, 06,15 Wetter für die Landwirtschaft. Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06,20 Tagesspruch. Morgenchoral. 06,55 Gymnastik für die Frau. 09,45 Geno Ohlschlüger: „Heiteres Gejächtchen“. 10,00 Nachrichten. 10,10 Schulfunk. 12,00 Wetter. Anschl. Schallplattenkonzert. 12,45 Nachrichten. 14,00 Ballettstunde (Schallplatten). 14,45 Kinderstunde. 15,10 Jugendstunde. 15,45 Eine Schulgeschichte. 16,00 Konzert. 17,00 Für die Frau. 17,35 Musik unserer Zeit. 18,00 Das Gedicht. 18,05 Zeitgenössische Klaviermusik. 18,50 Wetter. Anschl. Kurzbericht des Dr. Dahl. Dienstes. 19,00 Stunde der Nation. 20,00 Tagesspruch. Anschl. „Abel mit der Mundharmonika“. 21,20 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 22,00 Wetter. Prose, Sport. 23,00—24,00 Aus den Nationalen Gaftstätten.“

Leipzig, 389,6 M. 20,00 der Staat spricht. 20,05 Militärmusik. Dazwischen: „Vom Dreilipz zum Stahlhelm“. Drei Hörbilder vom Exerzierplatz in Dessau. 21,35 „Aus der Schlange gezogen“. Geheimte und ungemein alte Schwänze. 22,05 Nachrichten. Anschl. Tanzabend.

Breslau, 325 M. 06,20 Konzert. 11,00 Werbungsspruch mit Schallpl. 12,00 Konzert. 14,20 Neue Platten in bunter Folge. 15,40 Das Buch des Tages. 16,00 Wetter. 16,30 Rundfunk. 17,00 „Aus der Einigkeit der Magura“. 17,00 „Ist eine Kohlen- und Eisennot zu befürchten?“ 17,25 Landwirtschaftsbericht. Kleine Flötenmusik. 20,00 Arbeiter, hört zu! Laßt euch nicht unterkriegen! 21,10: Wunschkonzert.

Stuttgart (Mühlacker), 360,6 M. 20,00 Varieté am Charlottenplatz. 21,00 Konzert.

Langenberg, 472,4 M. 20,05 Paul Keller. Zu seinem 60. Geburtstage. 22,30—24,00 Tanzmusik durch die Jahrhunderte.

Wien, 517,5 M. 19,40 Unterhaltungskonzert. 20,15 Das Fenster der Woche. 20,40 Lob des Landeslebens. 22,35 Abendkonzert.

Prog. 488,6 M. 07,00 Promenadenkonzert. 08,30 Orgelkonzert. 10,00 Von Blünn. 12,05 Promenadenkonzert. 15,45 Nationalfeier auf der Ziegengburg bei Tabor. 17,00 Bunter Nachmittag. Mittw.: Homöopathisches Gitarrenduo. 18,00 Deutsche Sendung. 19,55 Feitakademie. 21,00 Militärmusik. 22,15—23,00 Galicyns Salonorchester-Konzert.

„Polstic Radio“ übernimmt den Posener Rundfunk. Die einzige bisher noch selbständige Posener Rundfunkgesellschaft wird liquidiert. Ihr Vermögen, das gesamte Personal eingeschlossen, übernimmt die Gesellschaft „Polstic Radio“, die nunmehr Besitzerin sämtlicher Rundfunkanlagen in Polen sein wird.

Heiteres Allerlei

Ausmerksam

„Was sagt dein Bräutigam, wenn er dich plötzlich in einer andern Haarfarbe sieht?“

„Nichts! Er läßt dann stillschweigend auch die Löste färben, die er von mir im Beisein hat.“

Die beiden Flüchtlinge

„Wissen Sie's schon, daß ich eben von einem Dänen verfolgt wurde?“

„Natürlich, ich war ja hinter Ihnen!“

Berechtigt

„Als Mensch ohne Praxis wollen Sie ein höheres Gehalt?“

„Natürlich, ohne Praxis muß ich doch mehr arbeiten.“

Die Mode.

Er: „Um Himmels Willen, Liebling, was ist denn geschehen, warum kommst du denn mit dem Pflaster auf dem einen Ohr nach Hause?“

Sie: „Pflaster? Aber Kurt! Das ist doch mein neuer Hut!“

Grauen.

Zwei Freundinnen trafen sich. Die eine war in tiefer Trauer.

„Meine Liebe!“ rief die andere, „wie ich dich bedauere! Eine Witwe mit fünfundzwanzig Jahren!“

„Bitte sehr!“ erwiderte die Trauernde, „vierundzwanzig!“

Der Grund.

Braun steht vor Gericht. „Ich verstehe nur eines nicht,“ meint der Richter. „Sie haben den Kläger im Wartesaal derart verprügelt, daß er sich kaum rühren konnte. Warum sind Sie dann gleich darauf wieder zurückgekommen und haben ihn neuerlich angegriffen?“

„Der Zug hatte Verspätung, Herr Richter.“

v. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: A. Donoc, Zajera Strasse 57, W. Groszowski, 11-go Listopada 15, S. Gorze, Piłsudski Strasse 54, S. Bartoszewski, Petrikauer Strasse 164, R. Kembielinski, Andrzeja 28, A. Szymanski, Przedzaliniana 75



Lodzer
Sport- und Turnverein

Nachruf

Am 4. Juli d. J. verstarb
unter langjähriges Mitglied,
Herr

Wojciech Michalczeski

im Alter von 76 Jahren. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die werten Mitglieder werden ersucht, an der morgigen, Donnerstag, den 6. Juli, um 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhaus, Wolczanska 98, auf dem alten katholischen Friedhof stattfindenden Beerdigung, recht zahlreich teilzunehmen.

5333

Die Verwaltung.

MACA maszynowa codziennie świeża
MAKA macowa, SUCHARKI na wzór karlsbadzki oraz zdrowe i smaczne
Śniadania, Obiady jarskie i Kolacje poleca znana Cukiernia

N. Weinberga

Piotrkowska 38, tel. 143-82.

Ceny zniżone.

Umgezogen

von der Ewangelicka nach der

Petrikuar Sfrasse Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8—2 und 5—9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8—2. — Telefon 129-45.

Das Buch eines Lodziens!

O. Willibald

Zwei Brüder

Stücke der Gegenwart. In biegfähigem Umschlag

Preis 30t 2.—

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H., Lodzi, Petrikauer Straße 86 und in den Buchhandlungen.

Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schütze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus Holzdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicza 56, Wohn. 36. 393

Bei Bedarf an

Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Lodzi, Piotrkowska 156.

205



Handkoffer, Reisekoffer, Rucksäcke, Offiziers- u. Soldatengürtel, Sportgürtel, Gepäckgürtel, Fussbälle, Bettsäcke, Plaids, Aktentaschen u. a.

in großer Auswahl empfiehlt

S. Skarżyński

Lodz, Piotrkowska 133

Nicht nur Bücher und Bilder, sondern auch Papier und Schreibwaren können Sie vorteilhaft kaufen bei

Max Renner (Inh. J. Renner)

Lodz, Piotrkowska 165, Ecke Anna-Straße, Telefon 188-82.

SAGE- u. HOLZBEARBEITUNGWERK HELMUT SCHWARTZ

Lodz, Henryka 10, Tel. 149-33

empfiehlt vom Lager sei- Łódź, Przejazd 88, Telef. 149-44
ner neueröffneten Filiale

Schnittmaterial aller Art für Tischlerei- und Bau-
zwecke zu günstigsten Preisen und Bedingungen.

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen faust und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Gajala, Piotrkowska 7.

Dr. med. LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-,
Blasen- und Harnleiden

Cieglaniana 8,

(früher Nr. 40)

Telefon 236-90

Empfängt von 9—10 und

6—8 Uhr.

Doktor

W. Łagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-82.

surroundgelebt.

Haut-, venerische u. harn-

krankheiten, Bestrahlungs-

und Röntgenkabinett. Empf.

von 8,30 bis 10 vorm.

1—2,30 mittags und von

6—8,30 Uhr abends. Sonn-

und Feiertags von 10—1 früh.

Besonderes Wartezimmer für

Damen.

4546

KLISZE 11-72
do REKLAM GAZETOWYCH
CENNIKÓW PROSPEKTÓW
Katalogi fotograficzne do celu reprodukcji
RYSUNKI PROJEKTY REKLAMOWE
i WYDAWNICZE WYKONYWA
R. BORKENHAGEN 100
Łódź Piotrkowska

Wissen Sie es schon?

Nawrot Nr. 2 ist meine
RICHARD TÖLG
neue Adresse

Ahren- und Goldwaren-Reparaturwerkstatt

Gegründet 1898. — Gegründet 1898.

Daueruhrglas Zt. 1. — Günstige Gelegenheitsläufe.

Staubsauger „Elektroling“, neu, mit
schönem Transportkoffer, außerordentlich billig
zu verkaufen. Zu besichtigen Samenhoßstraße 15,
im Geschäft für chemische Reinigung.

Automobilisten, besitze auf Lager Al-
fumulatoren „Bartha“, Berliner Fabrikat, 120
Amperstunden. Telefon 241-40. 668

Automobilisten. Trockenfeuerlöscher
„Komet“ Spezialautotypen, billig zu verkaufen
Przejazdstr. 19, Wohn. 7, von 2—5 Uhr nachm.
5328

Billenheizer, besitze auf Lager
Feuerlöscher „Komet“, deutsches Fabrikat. Przej-
azdstr. 19, Wohn. 7, Telefon 136-05. 5330

Zwei Zimmer und Küche, elektr.
Licht, Balkon, sofort zu vermieten. Lipowa-
Straße 32.

Sonniges möbliertes Zimmer, mit
separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben.
Zu besichtigen von 11—4 Uhr, Vulcanastra 228,
Wohnung 11. 13

Gute, schmackhafte

Mittage
werden verabreicht Vulcanastra 117, Wohn. 5.

Revolution
am Zeitungstand!

Hella heute neu!

Alles reißt sich um Hella,
Beyers neue, springlebendige

FRAUEN-ILLUSTRIERTE

mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt,
Handarbeit, Humor, Meinungs austausch;

wöchentlich 1 Heft für 60 Groschen.

Erhältlich bei „Libertas“ G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.

„GUFİ“

Wielka Okazja! Koperty handlowe
i inne od zł. 3,25 za tysiąc. Sklep „Okazja“,
Przejazd 8.

671